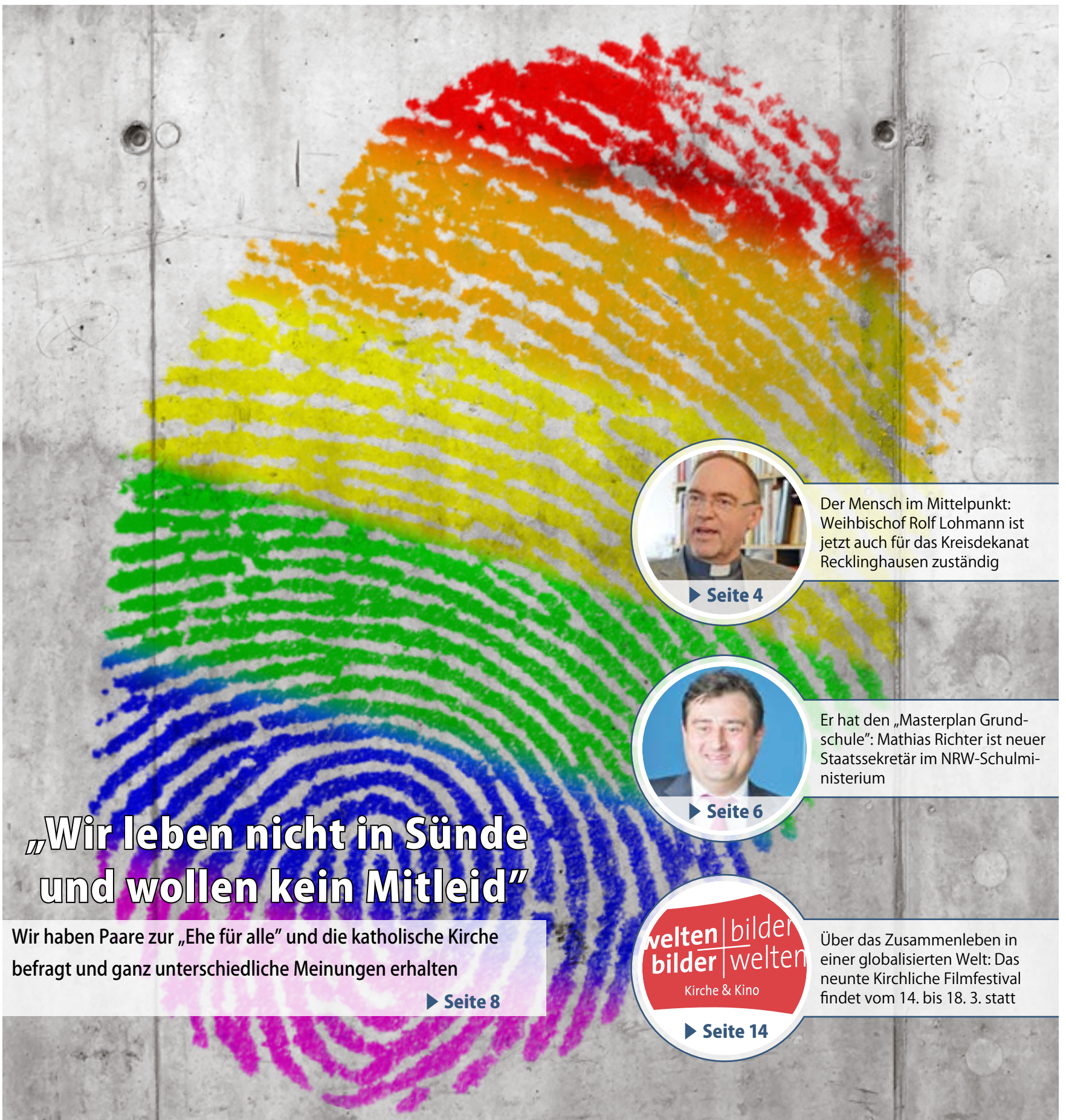


geistREICH

Kirchenzeitung für Recklinghausen



Ausgabe 2 · 7. März 2018



Der Mensch im Mittelpunkt: Weihbischof Rolf Lohmann ist jetzt auch für das Kreisdekanat Recklinghausen zuständig

► Seite 4



Er hat den „Masterplan Grundschule“: Mathias Richter ist neuer Staatssekretär im NRW-Schulministerium

► Seite 6

„Wir leben nicht in Sünde und wollen kein Mitleid“

Wir haben Paare zur „Ehe für alle“ und die katholische Kirche befragt und ganz unterschiedliche Meinungen erhalten

► Seite 8



Über das Zusammenleben in einer globalisierten Welt: Das neunte Kirchliche Filmfestival findet vom 14. bis 18. 3. statt

► Seite 14

Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser!



Auch wenn in den Fernsehkrimis inzwischen längst der genetische Fingerabdruck der DNA die größte Aufmerksamkeit bei der kriminaltechnischen Untersuchung genießt, gilt der klassische Fingerabdruck immer noch als das Symbol für unsere menschliche Individualität. Wir sind zwar verbunden in einer Gattung, allerdings als jeweils einzigartige Exemplare. Zusammen bilden wir eine große Vielfalt der Individuen. Wenn es um die Vereinbarung von Regeln für das Zusammenleben geht, sollte diese Vielfalt darin berücksichtigt sein. In unserer Gesellschaft knirscht es immer dann, wenn die Belange Einzelner nicht berücksichtigt werden, wenn sich der Stärkere gegen den Schwächeren durchsetzt, wenn die Mehrheit die Minderheiten überstimmt. Dann entsteht Rede- und Klärungsbedarf. Bezogen auf Homosexuelle und das Verhältnis zu ihrer Gesellschaft, aber auch zu ihrer Kirche gab bzw. gibt es diesen Redebedarf. Die „Ehe für alle“ war und ist bei einigen immer noch umstritten. Ein guter Grund, genauer hinzuschauen.

Drei homosexuelle Paare äußern sich zur „Ehe für alle“, aber auch dazu, wie sie sich von der katholischen Kirche (an-)gesehen fühlen.

Im Blick auf die Homosexualität an sich und die Segnung für schwule und lesbische Paare scheint sich in der katholischen Kirche ein Wandel anzudeuten.

Im Gespräch stellt sich Rolf Lohmann, der neue Weihbischof der Region Recklinghausen, vor und gibt gleich zu erkennen, dass sich die Kirche der Zukunft seiner Meinung nach verändern wird.

Der Recklinghäuser FDP-Politiker Matthias Richter ist seit Kurzem Staatssekretär im nordrhein-westfälischen Bildungsministerium und gibt geistREich Einblicke in die Themen seines Ressorts.

Wieder einmal hat Logodor für die Erdlinge eine tolle Geschichte mitgebracht, in der es um dicke Steine, Kieselsteine und Sand geht. Was haben die denn mit unserem Leben zu tun?

Die Kirchen beteiligen sich am Projekt „earth hour 2018 – Eine Stunde für die Erde“. Als Ausdruck der Sorge um die Umwelt bleiben am Abend des 24.3. die Kirchtürme Recklinghausens eine Stunde unbeleuchtet.

Die Panorama-Seite stellt das einzigartige Kirchliche Filmfestival Recklinghausen vor, das im März in seiner neunten Auflage cineastische Kleinode über das Zusammenleben in einer globalisierten Welt präsentieren wird.

Im Schlusspunkt lehrt uns Tom Damm, der scheidende Mitbegründer des kirchlichen Filmfestivals, im Kino „durch die Leinwand zu blicken“.

Je nach Umgang mit dem Geld kann die Glaubwürdigkeit schnell verloren gehen. Ludger Ernsting und Tobias Stockhoff, zwei Kenner der kirchlichen Finanzen, setzen sich beide auf ihre Art für diese Glaubwürdigkeit ein.

Wer jetzt noch unentschieden ist, ob und wie er im Mai am Katholikentag 2018 in Münster unter dem Motto „Suche Frieden“ teilnehmen möchte, findet verschiedene Anregungen dazu in dieser Zeitung. Zur besonderen Aufmerksamkeit empfehlen wir Ihnen die wie immer interessanten Seiten der Pfarreien und des Stadtkomitees.

Für die vielen Termine im Monat März auf Stadtebene haben sie die gewohnten Tag- und Datumsüberblicke sowie eine Sonderseite mit den gesammelten Gottesdiensten zu den Kar- und Ostertagen

Im Namen der ganzen Redaktion wünsche ich Ihnen einen schönen Frühlingsanfang und ein frohes Osterfest.

Ihr

geistREich
Kirchenzeitung für Recklinghausen

IMPRESSUM

Herausgeber:

Stadtkomitee der Katholiken in Recklinghausen

Vorsitzender: **Gustav-H. Peters**

Redaktion: Hermann Böckmann, Joachim van Eickels, Marc Gutzeit, Jürgen Quante, Thomas Schönert, Sabine Mertmann, Martin Hoffmann, Daniel Maiß, Christian Siebold, Maïke Siebold, Hans Spiza, Cilli Leenders-van Eickels, Jürgen Bröker, Dieter Reimann, Angela Bulitta, Gustav-H. Peters, Aloys Wiggeringloh, die Öffentlichkeitsausschüsse der katholischen Pfarreien in Recklinghausen und als Gastautoren: Georg Möllers, Tom Damm

Fotos: Jörg Gutzeit, Thomas Nowaczyk, Torsten Janfeld, privat, dpa, pixabay, shutterstock

Gestaltung/Layout: Marcel Selan

c/o Verlag J. Bauer KG

Kontakt: kd-recklinghausen@bistum-muenster.de

Internet: www.geistreich-re.de

Anzeigen, Organisation und Druck:

Verlag J. Bauer KG · Kampstraße 84b · 45772 Marl

Tel: +49 (0) 23 65 - 107 - 0

Fax: +49 (0) 23 65 - 107 - 1490

Registergericht: Recklinghausen, HRA 119

Ust-Ident-Nr.: DE 127 122 539

E-Mail: info@medienhaus-bauer.de

Geschäftsführung: Verleger Kurt Bauer



Suche Frieden

Seien Sie mit dabei beim 101. Deutschen Katholikentag 2018 in Münster



Bischof Felix Genn von Münster und ZdK-Präsident Thomas Sternberg bei der Pressekonferenz zur Vorstellung der neuen Werbelinie des Katholikentags. Bild: Katholikentag/Ralf Emmerich

„Suche Frieden“: Unter diesem Leitwort steht der 101. Deutsche Katholikentag in Münster. Vom 9. bis 13. Mai 2018 wird es mehr als 1.000 Veranstaltungen geben, die ernst und fröhlich, geistlich und politisch sein werden: Geplant sind Bibelarbeiten, Podiumsdiskussionen, Workshops, Beratungsangebote, Ausstellungen und Konzerte und natürlich große und kleine Gottesdienste.

Die Pfarreien des Bistums Münster geben Interessenten die Möglichkeit, für nur 20 Euro pro Stück Tageskarten zu kaufen. Die Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs im Gebiet des Westfalentarifs ist in den Karten eingeschlossen.

Diese Tageskarten sind an jedem Tag gültig, also am Donnerstag, Freitag oder Samstag. Für Mittwoch (Abend der Begegnung) und Sonntag (Abschlussgottesdienst) wird kein Ticket benötigt.

Das Stadt- und Kreisdekanat Recklinghausen ist auch dabei! Am Mittwoch (9. Mai) lädt das Kreisdekanat auf der Bühne an der Dominikanerkirche zum Abend der Begegnung für die Region Ruhrgebiet ein. Seien Sie dabei, wenn der Katholikentag mit

kulinarischen und künstlerischen Schmankerln aus der Region startet. Am Donnerstag gestaltet das Kreisdekanat ab 13 Uhr auf der Bistumsbühne an der Überwasserkirche ein interessantes Bühnenprogramm. Mit musikalischer Begleitung der beliebten Band „The Moonshiners“ treffen sich unter dem Titel „Ein Ballungsraum im Wandel – zwischen Kohle und High Tech“ viele interessante Menschen aus unserer Region zum Talk auf der Bühne. Freuen Sie sich auf den Bundestagsabgeordneten Frank Schwabe, Dorstens Bürgermeister Tobias Stockhoff, Weihbischof (em) Dieter Geerlings, Propst Jürgen Quante und viele andere.

Seien Sie mit dabei beim 101. Deutschen Katholikentag 2018 in Münster!

Marc Gutzeit

► **Weiteres zum Katholikentag finden Sie auf Seite 26**

Aktion: 36,-€ pro Gramm für Ihr Altgold!!!*

Gold & Silberpreis wieder auf Rekordhoch in 2018!!!

Altgold, Zahngold, Altsilber, Silberbestecke, und alles was mit Edelmetallen zu tun hat, kaufen wir Ihnen gerne, wie immer zu einem Fairen Preis ab.

Vielen Dank an Sie, für Ihr Vertrauen, Ihr Juwelier Corbeg.

Juwelier Corbeg

Breite Straße 37 · 45657 Recklinghausen-City

Mo. – Fr. 10 – 19 Uhr, Sa. 10 – 16 Uhr

www.dortmunder-goldankauf.de

Info-Tel.
02361 / 9042123

*= Angebot gilt bei Vorlage der Anzeigenwerbung für einen 10 Gramm Goldbarren. Dies ist ein Unternehmen der EMH-Corbeg GmbH, GF: Sanel Corbeg, Hauptsitz: Castroper Str.149, 44628 Herne, HRB: 13711

Der Mensch im Mittelpunkt

Weihbischof Rolf Lohmann und seine neue Aufgabe im Kreisdekanat Recklinghausen

„Ihr seid das Licht der Welt.“ So lautet der Wahlspruch von Rolf Lohmann, der seit dem Herbst 2017 als Weihbischof nicht nur für die Region Niederrhein zuständig ist, sondern zusätzlich auch noch das Kreisdekanat Recklinghausen betreut.

„Ihr seid das Licht der Welt.“ Wenn Rolf Lohmann über diesen Satz spricht, geht ein Lächeln über sein Gesicht, man sieht ihm seine Begeisterung an. „Da steckt ein großer Auftrag an alle Getauften drin: Sie sollen sich in ihrer ganzen Bandbreite einbringen, Lichtträger sein“, betont Lohmann. Es gehe um notwendige Veränderungen, darum, friedliche und gerechte Verhältnisse zu schaffen. „Das reicht vom Zusammenleben der Menschen bis zu ihren Arbeitsbedingungen, von Tafeln über Flüchtlingsinitia-



Ein Blick in „Geistreich“: Weihbischof Rolf Lohmann schaut sich beim Gespräch mit unserem Redakteur Thomas Schönert interessiert die Recklinghäuser Kirchenzeitung an.



Rolf Lohmann

- 21. Februar 1963: geboren in Hamm
- Studium der Theologie und Philosophie in München und Münster
- 1989: Priesterweihe in Münster
- 1989 bis 1997: Kaplan- und Vikarstellen in Coesfeld und Billerbeck
- 1997 bis 2011: Pfarrer und Rektor der Wallfahrt in St. Ida in Lippetal-Herzfeld, ab 2003 zusätzlich Pfarrer in Lippborg
- 2007: Berufung zum Domkapitular in Münster
- 2011 bis 2017: Pfarrer und Rektor der Wallfahrt in St. Marien in Kevelaer
- Juli 2017: Bischofsweihe in Münster, als Weihbischof für die Region Niederrhein zuständig
- seit November 2017 zusätzlich als Weihbischof für das Kreisdekanat Recklinghausen zuständig – als Nachfolger für Dieter Geerlings
- Bischof Lohmann liebt die Natur – beim Wandern und Radfahren kann er sich sehr gut erholen

tiven bis zu Eine-Welt-Kreisen. Von uns muss das Licht ausgehen, das wir brauchen – für eine Welt, wie sie uns das Evangelium vorstellt.“

„Ihr seid das Licht der Welt.“ Für Lohmann eine notwendige Aufgabe – auch wenn das Licht oft im Gegensatz zur herrschenden Dunkelheit steht. „Natürlich sehen wir auch das Dunkel, die großen Schwierigkeiten, soziale Ungerechtigkeiten.“ Dennoch gelte der Auftrag: „Ihr seid das Licht der Welt“.

Nicht zuletzt: Bei seinem Wahlspruch geht es um die Menschen – sie stehen ausdrücklich im Mittelpunkt des Wortes aus dem Matthäus-Evangelium. Und sie stehen für Rolf Lohmann auch im Mittelpunkt seiner neuen Aufgabe: Mit dem Kreisdekanat Recklinghausen hat er eine weitere Region als Weihbischof zu betreuen, zusätzlich etwa 200.000 Katholiken. „Es ist mein ausdrücklicher Wunsch, Raum für den Kontakt zu den Menschen zu lassen“, betont der Seelsorger – bei allem Wissen um den Umfang seiner zusätzlichen Aufgabe.

er brauche Hilfe – von den Haupt- und Ehrenamtlichen. Natürlich auch von seinem Vorgänger Dieter Geerlings, der aus Krankheitsgründen emeritiert ist, aber noch eingeschränkt zur Verfügung steht. So soll Geerlings in nächster Zeit verstärkt Termine am Niederrhein wahrnehmen, damit Lohmann Raum findet, sich in die Region Recklinghausen einzufinden – zum Beispiel bei Firmungen oder Kreisdekanat-Terminen.

So spricht Lohmann davon, dass bei der Betreuung seiner neuen Region Aufgaben gebündelt, Dienste verteilt werden müssen. Allerdings unter der klaren Priorität, Raum für Begegnungen mit den Menschen zu ermöglichen, „für gemeinsames Reden, Beten und Planen.“

Planen – das heißt für Lohmann auch auf eine Zukunft von Kirche zu schauen, bei der nicht alles bleibt, wie es ist. „Natürlich muss sich etwas verändern. Wenn wir nur zurückschauen, stimmt etwas nicht. Vielmehr müssen wir das Evangelium und seine Werte im heutigen Alltag leben.“ Auch dabei stehen für Lohmann wieder die Menschen im Mittelpunkt: „Der Gedanke der Gemeinschaft ist hier ganz wichtig“, betont er – und nennt Stichworte wie Nachbarschaftshilfe, Unterstützung für Arme und Heimatlose, Austausch untereinander. Und auch da passt wieder der Wahlspruch und Auftrag: „Ihr seid das Licht der Welt.“

■ Thomas Schönert

„Alleine ist das nicht zu bewältigen“, sagt Lohmann. Er brauche Zeit, die für ihn neue Region Recklinghausen kennenzulernen und

Vier Fragen an Weihbischof Lohmann

► Kennen Sie Recklinghausen?

Ich kenne die Stadt zwar, aber ich muss sie sicherlich noch besser kennenlernen.

► Wie beurteilen Sie Leben und Aktivitäten in den katholischen Gemeinden von Recklinghausen?

Es gibt hier viele innovative Initiativen, die die Wirklichkeit im Blick haben. Das zeigt, dass Stadt und Region im Aufbruch sind, es passiert viel. Schon meine Vorgänger Dieter Geerlings und Josef Voß waren gerne hier, haben die Region geliebt – auch wegen des großen Engagements für die Seelsorge. Das ermutigt mich für meine Aufgabe.



► Welche Initiativen meinen Sie konkret?

Da ist in Recklinghausen zum Beispiel die lokale Kirchenzeitung „Geistreich“, eine gute Initiative, der geplante Garten der Religionen und das Recklinghäuser Stadtkonzil.

► Das Stadtkonzil nimmt eine Reihe aktueller Themen in den Blick – unter anderem die Gemeindeleitung durch Laien. Ist das Ihrer Meinung nach ein Modell für die Zukunft?

Das Thema steht auf der Agenda, wir müssen es anpacken, diskutieren, Laien stärker in Leitungsfunktionen einzubinden.

Auch vor dem Hintergrund der erfolgten Fusionen ist das wichtig: Gerade in unseren großen Pfarrei-Einheiten ist pastorales Leben vor Ort in den einzelnen Gemeinden wichtig.

Und es ist gut, wenn dieses Leben vor Ort ein Gesicht hat – dieses Gesicht kann natürlich auch das eines Laien sein.

**Da kommt keiner dran vorbei.
Unser Top-Angebot.**

**Jetzt für 189,00 €
mtl. leasen.^{1,2}**



Touran Trendline 1.2 TSI, 81 kW (110 PS), 6-Gang

Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 6,9/außerorts 4,7/kombiniert 5,5, CO₂-Emissionen in g/km: kombiniert 128.

Ausstattung: 4 Türen, Multifunktionsanzeige, Zentralverriegelung mit Funkfernbedienung, elektrische Fensterheber vorn, Proaktives Insassenschutzsystem, Müdigkeitserkennung, Klimaanlage, Multifunktionsanzeige „Plus“, Radio „Composition Colour“, 3 Einzelsitze in 2. Sitzreihe mit Längs- und Lehnenneinstellung, mit Umklappfunktion „Easy Fold“ u. v. m.

Fahrzeugpreis:	21.247,00 €	Effektiver Jahreszins:	2,90 %
inkl. Selbstabholung in der Autostadt Wolfsburg		Jährliche Fahrleistung:	10.000 km
Sonderzahlung:	999,00 €	Laufzeit:	48 Monate
Nettodarlehensbetrag		Gesamtbetrag:	10.071,00 €
(Anschaffungspreis):	20.248,00 €		
Sollzinssatz (gebunden) p. a.:	2,90 %	48 mtl. Leasingraten à	189,00 €²

¹ Angebot gültig in dem Zeitraum 05.02.2018 – 31.12.2018. Das Angebot gilt nur bei gleichzeitiger Inzahlungnahme Ihres Gebrauchtwagens (ausgenommen Audi, Porsche, SEAT, ŠKODA) mit mindestens 4 Monaten Zulassungsdauer auf Ihren Namen. Nähere Informationen erhalten Sie bei uns. ² Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorn Str. 57, 38112 Braunschweig, für die wir als ungebundener Vermittler gemeinsam mit dem Kunden die für den Abschluss des Leasingvertrags nötigen Vertragsunterlagen zusammenstellen. Das Angebot gilt für Privatkunden und gewerbliche Einzelabnehmer mit Ausnahme von Sonderkunden für ausgewählte Modelle. Bonität vorausgesetzt. Es besteht ein gesetzliches Widerrufsrecht für Verbraucher. Abbildung zeigt Sonderausstattungen gegen Mehrpreis.



Volkswagen



Autohaus Schmidt GmbH & Co. KG
Hubertusstraße 56-58, 45657 Recklinghausen
Tel. 02361 / 904 29-0, www.autowelt-schmidt.de

Der Lehrermarkt ist leer gefegt

Gespräch mit Mathias Richter, Staatssekretär im NRW-Schulministerium

Er ist ohne Frage das, was man einen Vollblutpolitiker nennt. Mathias Richter hat über zwei Jahrzehnte nicht nur in Stadt und Kreis der FDP seinen Stempel aufgedrückt, sondern mischt seit Jahren auch in der Landespolitik mit. Seit dem Regierungswechsel in Düsseldorf sitzt er als Staatssekretär im Ministerium für Schule und Bildung an den Hebeln der Macht. Über seine neue Aufgabe hat Hermann Böckmann mit ihm gesprochen.



Mathias Richter (FDP)

- am 11. September 1967 in Hopsten geboren
- verheiratet, vier Kinder
- seit 20 Jahren Kreisvorsitzender der FDP
- langjähriger Vorsitzender des FDP-Stadtverbands
- engagiert im Sport (langjähriger Vorsitzender der SG Hillen) und im Recklinghäuser Karneval.
- 1995: Studienabschluss: Diplom-Volkswirt
- Seit dem 30. Juni 2017: Staatssekretär im Ministerium für Schule und Bildung des Landes NRW

► **Es gibt nicht wenige Kommentatoren, die die Auffassung vertreten, dass vor allem eine verfehlte Bildungspolitik der rot-grünen Landesregierung die Wahlniederlage beschert hat. Glauben Sie das auch?**

Das glaube ich in der Tat auch. Die personelle Ausstattung der Schulen, aber in vielen Fällen auch die bauliche Substanz der Gebäude sowie die Unzufriedenheit mit dem Thema Inklusion waren neben dem Bereich der inneren Sicherheit sowie der fehlenden Digitalisierungsstrategie der alten Landesregierung wichtige Punkte im Landtagswahlkampf. Nicht zu unterschätzen ist, dass man beim Thema Schule einen wahnsinnig großen Resonanzboden hat. Wir sprechen über 190.000 Lehrer, die an über 6.000 Schulen tätig sind. Hinzu kommen über 2,5 Millionen Schüler und deren Eltern. Wenn eine Landesregierung auf einem solchen Politikfeld erfolglos ist, schlägt sich das im Wahlergebnis nieder. Da kommt direkt etwas zurück.

► **Bisher sind Sie eher nicht als Bildungspolitiker in Erscheinung getreten. Hätten Sie vor den Koalitionsverhandlungen gedacht, dass Sie im Schulministerium landen?**

Nein. Ich hatte für den Bundestag kandidiert und wäre am 24. September 2017 auch in den Bundestag eingezogen. Doch am Ende der Koalitionsverhandlungen stellte sich schnell heraus, dass ich auch aufgrund meiner langjährigen Verwaltungserfahrung in verschiedenen Ministerien in Düsseldorf in der Landesregierung mich einbringen sollte. Meine Aufgabe ist es nun, die Ministerin zu beraten, das Haus zu organisieren, Entscheidungsprozesse zu managen und die Mitarbeiter zu motivieren. Dazu muss man kein Bildungsexperte sein, wenngleich ich mich natürlich mittlerweile in die Inhalte des Hauses eingearbeitet habe.

► **Mit Yvonne Gebauer ist eine Newcomerin Schulministerin geworden. Was schätzen Sie an Ihrer Chefin?**

Yvonne Gebauer hat sich 13 Jahre intensiv in Köln und im Landtag um Bildungspolitik gekümmert, daher ist sie vielleicht landesweit vor ihrem Amtsantritt noch nicht so bekannt gewesen, aber eine echte Expertin in diesem Gebiet. Sie ist in einem hohen Maße kommunikativ und fachlich bei allen Themen sehr gut aufgestellt. Sie legt großen Wert auf die Beteiligung aller Akteure, die am Schulleben mitwirken. Das ist eine neue Qualität in der Schulpolitik des Landes.

► **Frau Gebauer hat in einem Interview geäußert, dass das Niveau an den Schulen gesunken ist. Stimmt das tatsächlich?**

Ja, das ist so und wird ja auch durch verschiedene nationale und internationale Studien belegt. Wir sind zum Beispiel im Zeitraum 2011 bis 2016 an den Grundschulen in den Fächern Mathe und Deutsch zurückgefallen. Auch das Leseverständnis ist stark verbesserungswürdig.

► **Wie reagieren Sie darauf?**

Wir werden schon bald einen Masterplan Grundschule vorlegen. Es gibt viele Grundschulen, die mittlerweile unverblümt erklären, dass sie die Wahrnehmung ihres Bildungsauftrags in Gefahr sehen. Besondere Sorge bereitet uns auch die starke Zuwanderung aus Südosteuropa. Kinder aus Bulgarien und Rumänien müssen ebenso integriert werden wie Flüchtlingskinder. Das geht nur mit zusätzlichem Personal und Hand in Hand mit den Schulträgern.

► **Es fehlen an allen Ecken und Enden Lehrkräfte. Wie wollen Sie dieses Problem lösen?**

Der Lehrermarkt ist in der Tat für bestimmte Lehrämter komplett leer gefegt. Zu Beginn des Schuljahres 2017/18 konnten wir bei Grundschullehrern und Sonderpädagogen nur knapp 36 Prozent der ausgeschriebenen Stellen besetzen. Das ist auch auf eine Fehlsteuerung der Vorgängerregierung zurückzuführen. Es gab zum Beispiel keinerlei Daten und Fakten als Basis für die Stellenplanung. Wir werden in wenigen Wochen eine dezidierte Lehrbedarfsprognose für jeden Schultyp bzw. für die entsprechenden Lehrämter vorlegen. Darauf aufsetzend wird eine Kampagne gestartet und wir müssen auch mit den Hochschulen reden, damit diese ihre Ausbildungskapazitäten vor allem für die Lehrämter Grundschule und Sonderpädagogik erhöhen. Und natürlich brauchen wir an den Schulen nicht nur Lehrer, sondern auch Sozialarbeiter, Schulpsychologen und „Helfende Hände“, die die Arbeit der Lehrer im Klassenzimmer unterstützen. Auch das sorgt für mehr Qualität im Unterricht und eine Entlastung der Lehrkräfte.

► **Viele Lehrer beklagen die mangelnde Wertschätzung durch die Gesellschaft. Zurecht?**

Das hat aus meiner Sicht auch etwas mit den Arbeitsbedingungen zu tun. Wir wollen diese so verändern, dass Lehrer nicht ständig das Gefühl haben, am absoluten Limit zu arbeiten. Und: Die Politik selbst muss vernünftig mit Lehrern sprechen und sie nicht durch leichtfertige Äußerungen für Beschimpfungen durch andere freigeben. Anfang April starten wir die Lehrerwerbe-Kampagne, die auch eine Wertschätzungskampagne sein soll.

► **Eine Legislaturperiode ist schnell vorbei. Durchgreifende Veränderungen im Bildungsbereich brauchen ihre Zeit. Wie wollen Sie aus diesem Dilemma herauskommen, schnell liefern zu müssen?**

Das ist in der Tat schwierig. Wir wollen aber möglichst schnell zentrale Dinge ändern. Dazu gehört zum Beispiel auch die Verbesserung der Bezahlung der Lehrerinnen und Lehrer an den Grundschulen. Dazu werden wir bald das notwendige Gesetzgebungsverfahren starten und hoffentlich mit den Verbänden und der Gewerkschaft einen Konsens vereinbaren können.

Verbesserungen muss es auch beim Zustand der Schulgebäude und bei der Ausstattung der Schulen geben: In den nächsten Jahren fließen allein zu diesem Zweck aus verschiedenen Töpfen über 6 Mrd. Euro in das NRW-Schulssystem. Das kann nicht spurlos an der Qualität unserer Schulen vorbeigehen.

► **Als Staatssekretär kommen Sie viel im Land herum. Wie schätzen sie die Situation der Schulen in Recklinghausen im Vergleich zu anderen NRW-Kommunen ein?**

Der verantwortliche Schuldezernent Georg Möllers hat den Laden wirklich im Griff. Nehmen wir das Programm „Gute Schule 2020“. Die Stadt Recklinghausen hat alle ihre zustehenden Mittel abgerufen, weil sie einen guten Plan hat. Andere Städte, denen ebenfalls Millionensummen zustehen, können diese nicht abrufen, weil sie ihre Hausaufgaben nicht gemacht haben.

In Recklinghausen steht das Thema Schule seit 1999 ganz oben auf der Prioritätenliste und wird von Leuten verantwortet, die vom Fach sind. Das ist deutlich zu spüren.

► **Der Offene Ganztag an den Grundschulen ist in den vergangenen Jahren massiv ausgebaut worden. Für viele bleibt er aber eine Mogelpackung. Der Vorwurf: Kinder werden verwahrt, aber nicht gefördert.**

Zunächst sei gesagt: Auch in diesem Bereich gab es bisher keine richtige Bedarfsfeststellung. Wir haben landesweit eine Bedarfsabdeckung von rund 50 Prozent. Experten schätzen, dass der Bedarf irgendwo zwischen 70 und 80 Prozent liegt. Der Ausbau muss also weitergehen. Eine Qualitätsverbesserung bekommen wir letztlich auch an dieser Stelle nur mit mehr Personal hin. Es bleibt also viel zu tun.

► **Welchen Stellenwert sollte der Religionsunterricht aus Sicht eines Liberalen an den NRW-Schulen künftig haben?**

Der Religionsunterricht ist für uns ein Baustein in der Wertevermittlung. Wir wollen in den Schulen zusammen mit den Kirchen und Religionsgemeinschaften ein modernes, aber dennoch freiwilliges Angebot für einen Unterricht, der Kindern eine qualitativ erstklassige religiöse Ausbildung und Erziehung sichert.

Aber der Religionsunterricht ist eben nicht verpflichtend, daher führen wir an den Grundschulen als Alternative das Fach Ethik ein, denn der Staat



Aus den Händen von Ministerpräsident Armin Laschet erhielt Mathias Richter seine Ernennungsurkunde.

und die Schulen sind zu religiöser Neutralität verpflichtet. Dies gilt auch für den Islam. Religiöse Toleranz ist eine der Grundlagen unseres Zusammenlebens. Deshalb hat sich die Koalition vorgenommen, die freie und gleichberechtigte Ausübung der Religionen in Nordrhein-Westfalen zu garantieren und den interreligiösen Dialog zu fördern.

■ Hermann Böckmann



Malteser

...weil Nähe zählt.



Sie benötigen...

- ✓ Erste-Hilfe-Ausbildung?
- ✓ Sozialpflegerische Ausbildung?
- ✓ Sanitätsdienste?
- ✓ Menüservice?
- ✓ Hausnotruf?
- ✓ Krankenfahrten (sitzend/liegend)?
- ✓ Rollstuhlfahrten?

Wir suchen immer...

- ✓ engagierte Ehrenamtliche Helfer Klingt gut, oder? Überzeugen Sie sich jetzt von unserer Arbeit und Informieren Sie sich gleich bei uns.

Wir in Recklinghausen

Wir bieten Ihnen...

- ✓ Kompetente Beratung!
- ✓ Flexible Absprachen!
- ✓ Qualifiziertes Personal!
- ✓ Hohe Qualität!
- ✓ Top Produkte!
- ✓ Gute Erreichbarkeit!

Malteser Hilfsdienst e.V.

Mühlenstr. 29 · 45659 Recklinghausen
Tel. (0 23 61) 24 100 - 0 · Fax 24 100 - 24
www.malteser-recklinghausen.de



„Wir leben nicht in Sünde, wollen kein Mitleid und keine Heilung!“

Gleichgeschlechtliche Paare über die „Ehe für alle“ und die katholische Kirche

Als ich Andrea und Marie-Christin für diesen Artikel gewinnen will, liegt mir wegen der kleinen Kinder ein Anruf zur Abendessenszeit fern. Doch auch am Spätnachmittag sind die beiden Mütter so sehr mit der Familie beschäftigt, dass wir nur kurz miteinander sprechen können. Mit vier kleinen Söhnen und doppelter Berufstätigkeit sind die Lücken für andere Maßnahmen nun mal sehr rar gesät. Umso höher ist es zu gewichten, dass die beiden spontan bereit sind mitzumachen. Zusätzlich ist es ihrer Initiative zu verdanken, dass sich mit Piet und Marco sowie Claudia und Carmen zwei weitere Paare anschließen.

Die Entscheidung des Parlaments im vergangenen Jahr, die „Ehe für alle“ einzuführen, hat die drei Paare sehr gefreut. Die Frauen heben besonders die rechtliche Gleichstellung im Adoptions- und im Scheidungsrecht hervor, weil dadurch ein Zusammenleben als Familie erleichtert wird. Dies seien wichtige Ergänzungen zu der schon mit der Lebenspartnerschaft vom Gesetzgeber eingeführten Gleichstellung der Versorgungsansprüche und im Steuerrecht. Piet und Marco legen aber noch Wert auf die Feststellung, dass nun endlich die Benachteiligung homosexueller Paare aufgehoben ist. Claudia und Carmen sowie die beiden Männer wollen das neue Gesetz demnächst nutzen. Andrea und Marie-Christin wollen das gegebenenfalls später, haben jetzt aber keinen Druck, weil sie und ihre Kinder von der Sukzessionsadoption profitieren, da eine der Partnerinnen eigene Kinder hat.

keine Probleme in ihrer Gemeinde vor Ort Amtsträger zu finden, die sie gesegnet hätten. Sie haben sich aber aus sehr persönlichen Gründen für eine Segensfeier in einem bestimmten Kloster und durch eine bestimmte Ordensschwester entschieden. Sie fühlten sich dabei wohl, weil ihnen viel Freiheit in der formalen Gestaltung zugestanden worden war.

Deutliche Worte finden die Paare noch einmal, als es um die Frage geht, was sie sich von der katholischen Kirche in Sachen Homosexualität für die Zukunft wünschen. Andrea und Marie-Christin sind zwar insgesamt in ihrer Kritik etwas nachsichtiger, warnen aber schon deutlich davor, dass die Kirche nicht in ihrer eingefahrenen Position verharren sollte. Auch wenn sie Verständnis dafür aufbringen, dass in einer von Traditionen und Ritualen geprägten Kirche neue Entwicklungen und Überzeugungen länger brauchen, um sich durchzusetzen, sorgen sie sich aber auch schon darum, dass die Kirche hier nichts verschlafen sollte, „um dauerhaft ein Teil der Gesellschaft der Zukunft zu bleiben.“

Carmen und Claudia verlangen von der Kirche ganz einfach: Normalität! „Wir leben nicht in Sünde, wollen kein Mitleid und keine Heilung!“ Marco und Piet werden da im Ton schön etwas schärfer. Sie verlangen, dass sich die katholische Kirche endlich vollständig gegenüber Homosexualität öffnet, da sie immer schon Bestandteil der Gesellschaft gewesen ist. Schließlich sei – so die beiden – ein großer Teil der katholischen Geistlichen selbst homosexuell. Ihr Fazit am Ende: „Die Vielfalt unserer Gesellschaft wird es immer geben. Die katholische Kirche wird es aber nur dann immer geben, wenn sie sich mit dieser Vielfalt identifiziert.“

Beim Rückblick auf die leidenschaftlichen Äußerungen dieser drei Paare merke ich, dass ich neugierig bin auf die Entwicklungen der kommenden Jahre. Was wird passieren mit diesem Thema, dass im vergangenen Sommer so heftig diskutiert wurde, und was wird mit den betroffenen Menschen? „Normalität“ hatten sich Claudia und Carmen gewünscht, die in Wirklichkeit ganz anders heißen, wie übrigens auch die beiden anderen Paare. Noch sind die Paare vorsichtig gegenüber einer unbekannteren Öffentlichkeit. Sie sind in dieser Stadt bekannt, haben angesehene Berufe, in einem Fall auch bei einem kirchlichen Arbeitgeber. Wie formulieren sie so nachvollziehbar: „Wir möchten jetzt nicht ausprobieren, wie normal die Amtskirche das findet. Vielleicht später einmal. Soviel zum Thema Normalität!“

Während den beiden Letztgenannten Begriffe nicht so wichtig erscheinen und sie insgesamt den Eindruck haben, dass sich die katholische Kirche in den vergangenen Jahren schon sehr bewegt hat, indem sie vielen ehemals verurteilten Lebensformen offener begegne, ärgern sich die beiden anderen Paare sehr über die ablehnende Haltung gegenüber der Ehe für alle. Sie sehen darin eine klare Diskriminierung von gleichgeschlechtlichen Paaren.

Piet und Marco wollen z.B. keinen Sinn darin erkennen, „dass ein Gott, der alle Menschen liebt, Partnerschaften in höherwertige und minderwertige unterteilen soll!“ Carmen und Claudia erscheint die Haltung der Kirche für „fadenscheinig“ und „unverständlich“.

Die Frage nach einer kirchlichen Segensfeier hat sich für die beiden Männer nicht gestellt. Die beiden Frauenpaare legten jedoch großen Wert darauf. Andrea und Marie-Christin stammen beide aus katholischen Elternhäusern und sind durch die Kindheit und Jugend in der katholischen Kirche heimisch geworden. So war es für sie naheliegend, anlässlich der Begründung ihrer Partnerschaft auch eine kirchliche Segnung zu erfahren. Es war für sie schön, dass das hier in Recklinghausen in ihrer Kirche vor Ort möglich war. Schließlich wünschen sie sich ja auch für ihre Kinder eine offene Kirche, an der sie teilhaben und in der sie aufwachsen dürfen. Auch Carmen und Claudia hatten



Joachim van Eickels

„Menschen die Zusage der Gnade Gottes vorzuenthalten, ist sehr schwierig. Ich halte es theologisch für höchst problematisch, wenn man Menschen solch einen Segen abspricht, den sie für sich als notwendig erachten. Außerdem entfremdet solch eine Vorenthaltung auch die Menschen von Gott. Mit dieser Frage müssen sich Kirche und Theologie sehr ernsthaft auseinandersetzen.“

Benedikt Kranemann, Prof. für Liturgiewissenschaft an der Kath.-Theol. Fakultät der Uni Erfurt (Interview Karin Wollschläger Katholische Nachrichten-Agentur, 13. 1.)

„Wer bin ich, ihn zu verurteilen?“

Das Ringen der katholischen Kirche um die Homosexualität und die „Ehe für alle“

Das Zitat im Titel dieses Artikels stammt – viele werden es wissen – von Papst Franziskus. Er meint damit eine homosexuelle Person, die nach Gott fragt. Auf einem langen Flug war das die Antwort des Papstes auf eine Nachfrage von Journalisten: „Wer bin ich, ihn zu verurteilen?“ Dieser Satz lässt seitdem die Menschen in der „katholischen Welt“ und darüber hinaus aufhorchen. Man weiß zwar, dass damit noch keine neue Lehre ausgerufen ist – dazu braucht es in einer so traditionellen Institution sehr viel mehr Zeit. Doch, und das nimmt der Großteil der Öffentlichkeit hoffnungsvoll und erleichtert auf, darin deutet sich ein Wandel an. Die Äußerung des katholischen Kirchenoberhaupts signalisiert, dass an so hervorgehobener Stelle homosexuelle Menschen neuerdings anders wahrgenommen werden und man ihnen gegenüber eine veränderte Haltung einnimmt.

Dies geschieht vor dem Hintergrund einer im Laufe der Geschichte gewachsenen kirchlichen Lehre, nach der Homosexualität in Anbetracht der göttlichen Schöpfungsordnung nicht als eine der Heterosexualität gleichwertige sexuelle Prägung angesehen wird. Demzufolge ist der Ort der vollen geschlechtlichen Vereinigung die Ehe zwischen Mann und Frau.

Da sich die katholische Kirche bei ihrer bisherigen Position in diesen Fragen seit jeher auf biblische Texte beruft, ist es von besonderem Interesse, dass neuerdings gerade durch Bibelwissenschaftler des Alten und Neuen Testaments Bewegung in die aktuelle theologische Diskussion gebracht wird. Sie interpretieren die bisher angeführten Stellen, durch die Homosexualität abgewertet und verurteilt wurden, neu. Dabei kommen sie zu dem Ergebnis, dass Homosexualität, wie wir sie aktuell in einem zeitgemäßen Sinne verstehen, als gleichberechtigte und freie, auf Dauer angelegte personale Liebesbeziehungen, von den biblischen Texten zum Beispiel im Buch Levitikus oder im Römerbrief nicht abgelehnt wird. Im Gegenteil ziehen diese Theologen gerade aus den biblischen Befunden den Schluss, dass Schwule und Lesben durch die Beheimatung ihrer Partnerschaften in den christlichen Kirchen erfahren sollen, dass Gott vorbehaltlos jeden Menschen annimmt.

Andere theologische Disziplinen greifen diese bibelwissenschaftlichen Erkenntnisse auf und verarbeiten sie. So wird in diesem Zuge in neueren Studien der systematischen Theologie die Berechtigung infrage gestellt, aus dem Wesen der menschlichen Natur Normen für die Sexualität abzuleiten, zum Beispiel dass Homosexualität widernatürlich sei. Dies würde die Freiheit des Menschen, die ebenfalls als gottgegeben angesehen wird, in moralischen Fragen die Grundlage entziehen. Ein so gedachter Gott würde dem Menschen erst die Freiheit geben, um sie ihm dann wieder zu entziehen.

Nun ist es von der freien theologischen Forschung bis zur Verankerung in der kirchlichen Lehre erfahrungsgemäß ein großer Schritt. Doch es stimmt eine zunehmende Zahl von Christen hoffnungsvoll,

dass gerade in diesen Wochen wieder eine öffentliche Diskussion über die kirchliche Segnung von homosexuellen Paaren angestoßen wurde, an der sich auch wichtige deutsche Bischöfe beteiligt haben. Der Vorsitzende der deutschen Bischofskonferenz (DBK), Kardinal Reinhard Marx, stellte eine solche Segnung für den Einzelfall in Aussicht.

Auch wenn er das im Rahmen der Frühjahrskonferenz der deutschen Bischöfe in Ingolstadt wieder etwas relativieren wollte, gestand er doch ein, dass das Thema ganz einfach da ist. Sein Stellvertreter, Bischof Franz-Josef Bode hatte die Diskussion angestoßen, indem er

eine innerkirchliche Debatte gefordert hatte. Bisher waren diese immer wieder gescheitert, weil die katholischen Bischöfe von der Sorge bestimmt waren, dass eine Öffnung für Segensfeiern möglicherweise den sakramentalen Charakter, der allein der Ehe zwischen Mann und Frau vorbehalten ist, auf Dauer dadurch aufweichen könnte.



Die katholische Reformgruppe „Wir sind Kirche“ und die katholische Laienorganisation – das Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) –, aber auch viele Gläubige in den Gemeinden vor Ort sprechen sich seit längerem für diese Segnung homosexueller Paare aus. Segnungsfeiern dieser Art stellen bundesweit auf den lokalen kirchlichen Ebenen bereits keine Seltenheit mehr dar. Viele in der Seelsorge Verantwortliche sehen es als ihre pastorale Aufgabe an, den sehnlichen Wunsch von homosexuellen Christen nach der kirchlichen Segnung zu entsprechen. Noch geschieht dies meist unter der Vorgabe von Diskretion.

Ob sich das ändern wird, hängt vom Fortgang der Diskussion auf den verschiedenen kirchlichen Ebenen ab.

■ Joachim van Eickels



Die Kinderseite



Was sind denn die großen Steine in unserem Leben?



Liebe Erdlinge,

diese Fotos habe ich von Lina geschickt bekommen und dazu eine tolle Geschichte, die ich euch unbedingt weitererzählen muss: Ein weiser Mann hatte seine Schüler um sich versammelt. Er wollte mit ihnen über gute Zeiteinteilung nachdenken. Dazu stellte er eine großes Glas auf den Tisch und sagte: „Heute machen wir ein Experiment! Gebt acht!“ Er befüllte das Glas mit einigen großen Steinen, bis kein weiterer mehr hineinpasste. Dann blickte er in die Runde und fragte: „Nun, was sagt ihr: Ist das Glas voll?“ Seine Schüler nickten und antworteten im Chor: „Ja! Da passt kein Stein mehr hinein.“



Logodor hat ein tolles Experiment kennengelernt

„Wirklich?“, fragte der weise Lehrer. Dann nahm er eine Schachtel, öffnete sie und kippte vorsichtig Kieselsteine in das Glas und schüttelte es dabei leicht. Die Kieselsteine suchten sich ihren Weg und füllten die Zwischenräume zwischen den großen Steinen.

Der Mann blickte wieder in die Runde und fragte erneut: „Ist dieses Glas voll?“. Dieses Mal durchschauten die Schüler sein Spielchen und einer von ihnen antwortete: „Sehr wahrscheinlich nicht!“

„Gut“, antwortete der Professor. Nun nahm er einen Beutel, öffnete ihn und begann behutsam Sand in das Glas zu schütten. Der Sand rieselte in die Löcher zwischen den Steinen und dem Kies. Auch er fand noch genügend Platz.

Der Weise blickte auf seine Gruppe und fragte: „Was lässt sich aus diesem Experiment lernen?“

Ein Schüler antwortete: „Dein Experiment zeigt: Auch wenn man glaubt, dass der Kalender mit all den Terminen, die man jeden Tag zu erledigen hat, ausgebucht ist – wenn man etwas richtig will, findet sich doch immer noch eine Lücke, um dafür Zeit zu haben.“ „Nein“, antwortete der weise Mann, „genau das bedeutet es nicht. Von diesem Experiment können wir etwas viel Wichtigeres lernen: Wenn man nicht



1

zuerst die großen Steine in das Glas legt, finden sie später keinen Platz mehr!“ Dann fragte er seine Schüler: „Welches sind denn die großen Steine in Euren Leben? Vergesst nicht, wie wichtig diese großen Steine in eurem Leben sind! Sie brauchen den richtigen Platz und eure größte Aufmerksamkeit!“



2

Mit der Geschichte hat Lina mich gefragt: „Hallo Logodor, kannst du mir sagen, was die dicken Steine in deinem Leben sind?“ Seit Tagen laufe ich jetzt herum und denke nach! Was ist so wichtig, dass es in meinem Leben nicht fehlen darf?

„Liebe Menschen“ ist mir für einen Stein eingefallen, weil es einfach wunderbar ist, mit anderen das Leben zu teilen. „Schöne Worte“ ist mir für einen zweiten Stein eingefallen. Schöne Worte wie ‚Danke‘ oder ‚Willkommen‘ sind nämlich ein richtig kostbarer Schatz.



3

Linas Frage hat mich richtig angespornt. Deshalb habe ich mich mit Lina verabredet, dass wir die Fastenzeit dafür nutzen, nach unseren dicken Lebens-Steinen zu suchen. Super wäre es, wenn viele bei unserer Suche mitmachen. Seid ihr dabei?

■ Cilli Leenders-van Eickels



Eine Stunde für die Erde

Die „earth hour“ 2018 ist am 24. März von 20.30 bis 21.30 Uhr

In der Dezemberausgabe von **geistREich** war auf der Titelseite ein Eisbär zu sehen. Er sollte aufmerksam machen auf die Umweltproblematik unserer Erde. Zeitgleich war auf dem Internetportal „YouTube“ ein vielsprachiges Video eines jungen, verhungerten Eisbären zu sehen. Die Umweltkrise ist real und besorgniserregend.

„earth hour“ heißt eine Aktion, die vor elf Jahren in Australien begonnen wurde. Der WWF (world wide fund for nature) verantwortet diese weltweit größte Umweltschutzaktion: Am 24. März, von 20.30 bis 21.30 Uhr, werden in vielen Städten und Gemeinden die Lichter ausgehen, um darauf hinzuweisen, wie sehr unser Planet durch den Energiekonsum der Menschen gefährdet ist. „Für einen lebendigen Planeten“ ist das Motto im Jahr 2018. Die Natur- und Umweltschützer machen damit auf das aktuelle globale Artensterben aufmerksam – das größte seit der Zeit der Dinosaurier vor 65 Millionen Jahren.

Die Kirchen in Recklinghausen beteiligen sich in diesem Jahr an der Aktion „earth hour“. Am 24. März werden für eine Stunde lang die Strahler ausgestellt, die die Kirchtürme als sehenswerte Symbole des Christentums in unserer Stadt anstrahlen. Die Kirchen wollen mit der Teilnahme an dieser Aktion ihre auch politische Position unterstreichen: Die Erderwärmung ist ernst zu nehmen; die Sorge um die Zukunft des Planeten geht alle an; Christen und vielen anderen ist Umwelt mehr als Umwelt – sie ist Schöpfung, die uns anvertraut ist.

■ Jürgen Quante

Die Erderwärmung bedroht nicht nur den Lebensraum der Eisbären. Autofahrer nehmen seit Jahren wahr, dass ihnen das umständliche Reinigen der Windschutzscheibe von getöteten Insekten erspart bleibt – es gibt diese Insektenschwärme nicht mehr; mit all den Folgen für Bienen und Vögel usw. ...



KONERT Bestattungen

Hertener Straße 6 · 45657 Recklinghausen · Tel. 0 23 61 / 2 90 61

Das Familienunternehmen

seit 1896

www.konert-bestattungen.de



klimateilerte Aufbahrungsräume und Trauerhalle in Recklinghausen

auric Hörcenter Recklinghausen

Kompetente, unverbindliche Beratung

– modernste Akustik-Technologie und Hörgeräte aller namhaften Hersteller - das und vieles mehr erwartet Sie in unserem auric Hörcenter.

Kostenloser Check Ihrer Hörgeräte

- Funktionsüberprüfung
- Professionelle Reinigung

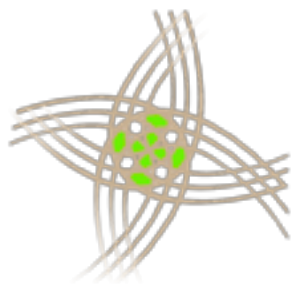
auric Hörcenter in Recklinghausen

Kunibertstraße 37
Telefon (02361) 9 39 13 16
recklinghausen@auric-hoercenter.de

www.auric-hoercenter.de



auric
HÖRGERÄTE



St. Antonius

www.fusion2016.de



Pfarrei St. Antonius

Wasser und Feuer – schön und lebensgefährlich



Geschwister sind manchmal wie Feuer und Wasser. Johannes und Stefanie Bischoff - 21 und 17 Jahre alt - verbinden allerdings diese beiden Elemente: Sie sind Rettungshelfer: Feuerwehrmann und DRLG-Rettungsschwimmerin.

Wasser. Sie wollte mehr. Bei einem Erste-Hilfe-Kurs ging es mit dem Einüben von Wiederbelebungsversuchen weiter. Dann kam das DLRG-Rettungsschwimmerabzeichen, später die Qualifikation zur Schwimmtrainerin. Froh ist sie, dass ein lebensrettender Notfalleinsatz bisher nicht notwendig war: „Aber mein Wissen und meine Fertigkeiten kann ich anwenden. Wenn es drauf ankäme, hätte ich auch keine Angst. Ich will ja Menschen retten, ich habe

Johannes erinnert sich an ein unvergessliches Kindheitserlebnis. Er war fünf Jahre alt. Die Feuerwehrübung bei Opa im Garten in Hertzen hat es ihm angetan. „Das war total interessant. Die weckte mein Interesse für die Feuerwehr.“ Später dann zunächst Jugendfeuerwehr, anschließend Feuerwehrmann in Suderwich. „Ein sehr familiärer Löschzug, wo ich tolle Kameradschaft und auch Freunde gefunden habe. Jetzt bin ich schon zehn Jahre dabei“, erzählt er mit Überzeugung.

einfach Freude daran“, sagt die selbstbewusste junge Frau. Und fügt sofort hinzu: „Ich habe auch viel Spaß dabei.“

Johannes weiß, was passieren muss, falls der Melder ruft. Egal zu welcher Uhrzeit und auf welchem Geburtstag. „Dann bin ich hellwach und es gilt für mich absolut: Alles stehen und liegen lassen. Los! Ohne zu wissen, was genau kommt. Erst vor Kurzem der Brand in einem Mehrfamilienhaus. Kinder mussten auch von uns Feuerwehrleuten geweckt werden. Sie wurden aus dem Schlaf gerissen und nachts in fremder Umgebung untergebracht. Und das alles wegen Brandstiftung“, sagt Johannes erbost. Er fügt an: „Hellwach sein, mit guten technischen Hilfsmitteln ausgerüstet, zupacken, helfen. Das ist unser Job.“

Wie ihre Freundinnen und Freunde das sehen, was sie so in ihrer Freizeit für andere leisten, ist meine Frage. „Durchweg finden wir große Zustimmung bei ihnen wie in unserer Familie auch. Ohne Akzeptanz ging das nicht.“

Bei Stefanie begann es mit dem normalen Schwimmen. Sie fand es immer „mega cool“. Es blieb für sie nicht nur bei Wettkämpfen im

Bietet die Arbeit als Rettungshelfer oder Rettungshelferin“ eventuell eine berufliche Perspektive? „Definitiv“, antwortet Johannes spontan. Stefanie sagt für sich entschieden: „Ich lerne viel für später, weil ich im Bereich ‚Gesundheit und Soziales‘ mein Berufsziel sehe.“ Da sie Gruppenleiter bei den Messdienern in der Gemeinde Herz-Jesu in Röllinghausen sind, interessiert mich, ob sie zwischen DLRG, Feuerwehr und kirchlicher Jugendarbeit Parallelen erkennen. Von beiden zustimmend: „Ganz klar! Denn für uns Christen hat die Nächstenliebe eine große Bedeutung.“

■ Aloys Wiggeringloh



**Alarmanlagen
Sicherheitstechnik
Elektroinstallation
Kommunikationstechnik**



Gregor Verloh | Elektromeister | www.verloh.de

Tiefer Pfad 34a | 45657 R'hausen | 0 23 61- **1 78 79**



Michael Warmbrunn
Malerbetrieb

Herderstraße 3
45657 Recklinghausen
Tel 0176.66635092 | 02361.9378948
info@malerbetrieb-warmbrunn.de
www.malerbetrieb-warmbrunn.de



Pfarrei St. Peter

Vier Schulen und ein Evangeliar - Eine gelungene bayrisch-westfälische Kooperation

Wenn man die Begriffe „Bayern“ und „Nordrhein-Westfalen“ in Verbindung bringen will, dann geht es meistens um Fußball. Oder um Politik. In beiden Fällen gibt es anschließend auf beiden Seiten häufig Gründe, sich aufzuregen und sich zu fragen, warum man mit „denen da unten / denen da oben“ überhaupt noch redet, geschweige denn zusammenarbeitet.

Gut, dass es auch anders geht. Das bewiesen vier Schulen, drei in Bayern, eine in Nordrhein-Westfalen. Die Schulen, die früher von den Maristen-Schulbrüdern geführt wurden: die Maristenrealschule in Cham im Bayrischen Wald, das Maristenkolleg in Mindelheim im Allgäu, das Maristengymnasium in Furth bei Landshut und die Maristenrealschule in Recklinghausen. Im Jahr 2017 wurde die Kongregation der Maristenschulbrüder 200 Jahre alt und aus diesem Anlass entstand ein gemeinsames



Projekt: Vier Schulen – vier Evangelien – ein Evangeliar. Eingeladen zum Mittag waren Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Eltern, Ehemalige, kurzum alle diejenigen, die sich mit der Schule und den Maristen verbunden fühlen. Das Ergebnis ist die Maristenbibel. Ein Buch mit alten, bekannten Texten.

aussehen wie aus einem Manga-Comic entsprungen. Bunt und vielfältig wie die Welten der vier Schulen ist die Bibel geworden. Ein Buch, auf das alle Beteiligten mit Recht unglaublich stolz sind. Wer jetzt neugierig geworden ist, darf gerne in die Maristenschule kommen und sich die Bibel ansehen. Und wer sie gleich haben möchte, kann sie zum Preis von 30 Euro im Sekretariat erwerben.



Jetzt fragen Sie als Leserin und Leser, warum man sich dafür interessieren sollte, das kennt man doch schon alles. Ja, Sie haben recht. Aber auch nicht. Werfen Sie einen Blick in diese Bibel. Da finden

Altbekannte Texte im neuen Gewand. Menschen mit unterschiedlichen Lebenswelten, in unterschiedlichen Bundesländern, zum Teil aus unterschiedlichen Nationalitäten, vereint in einem Buch, einem Glauben, einer Überzeugung. Lassen Sie sich einfangen von diesem wunderbaren Werk.

Sie neben den bekannten Texten auch Zeichnungen, Malereien, Fotos, Kalligraphien. Da darf Jesus auch

■ Ulrike Weber

Meisterbetrieb seit 1957

Fenster-Böker GmbH

Hugo Böker Tischlermeister Nico Böker Tischlermeister

CE

VEKA Das Qualitätsprofil

Zuhause. Ein gutes Gefühl.

RAL „Klasse A“. Damit Sie sich zuhause rundum geborgen fühlen können. Wir beraten Sie gerne ausführlich!

Akkoallee 59 - 61 45659 RE-Hochlar
Fon: 02361/23381 kontakt@fenster-boeker.de
Fax: 02361/183434 www.fenster-boeker.de

Handwerk mit Umweltauswirkung!

Bernd Breuer

Seit über 35 Jahren

SANITÄR - HEIZUNG - KLIMA - KLEMPNEREI

Wir beraten Sie rund um das Thema **HEIZSYSTEME**

Planen Sie Ihr persönliches **WOHLFÜHLBADEZIMMER** mit uns.

Bernd Breuer GmbH · Reinersstraße 9 - 11
45665 Recklinghausen · Tel. 02361 / 44491
www.berndbreuer.de

welten | bilder
bilder | welten
Kirche & Kino

9. Kirchliches Filmfestival
14.–18. März 2018
Cineworld Recklinghausen

Über das
[ZUSAMMENLEBEN]
in einer globalisierten Welt

Das 9. Kirchliche Filmfestival 2018 soll Cineasten vom 14. bis 18. März in die Cineworld locken.

Wie in den Vorjahren haben Horst Walther und Michael M. Kleinschmidt die künstlerische Leitung des Kirchlichen Filmfestivals übernommen und gemeinsam mit dem ökumenischen Arbeitskreis „Kirche und Kino“ einen bunten und spannenden Reigen von Filmen zusammengestellt.

Was diese miteinander verbindet, erklärt die künstlerische Leitung so: „Die Welt scheint kleiner geworden zu sein. Die Menschheit rückt zusammen. Es gibt nicht mehr viele Probleme, die als ‚nur‘ national betrachtet werden können, auch wenn die ewig Gestrigen uns das glauben machen wollen. Nun hatten Filme immer schon einen weiteren Blick, einen Blick über die

Grenzen hinaus. Sie bringen die Welt ins Kino und uns damit die Situationen anderer Menschen nahe. In diesem Jahr konzentriert sich das 9. Kirchliche Filmfestival vom 14. bis 18. März auf Filme, die unser Zusammenleben in einer globalisierten Welt in den Fokus rücken.“
Blockbuster sucht man hier vergebens, es sind auch in diesem Jahr

cinestastische Kleinode, die in der Cineworld an der Kemnastraße präsentiert werden. Gehen Sie mal wieder ins Kino, es lohnt sich! ■

[WWW.KIRCHLICHES-FILMFESTIVAL.DE]



Fr., 16. März, 20 Uhr
Djam [Vor Kinostart]

Spielfilm. FR/GR/TR 2017. 97 Min. Regie: Tony Gatlif.

So., 18. März, 17 Uhr
**Draußen in meinem Kopf
[Vor Kinostart]**

Spielfilm. DE 2018. 99 Min. Regie: Eibe Maleen Krebs.

Sa., 17. März, 20 Uhr **Filmpreisverleihung**
Camino a La Paz [Vor Kinostart]

Spielfilm. AR/NL/DE 2015. 94 Min. Regie: Francisco Varone.
Sebastian macht mit seinem Auto bezahlte Taxi-Fahrten und hat Glück: Kahlil, ein älterer Herr und strenggläubiger Muslim, muss von Buenos Aires nach La Paz reisen, 3000 Kilometer und er bietet Sebastian eine schöne Summe Geld für die lange Fahrt. Die Reise entpuppt sich als ein Abenteuer, dass die beiden Männer zusammenschweißt.
Zu Gast: Francisco Varone (Regisseur, angefragt), Gunter Hanfgarn (Produzent)



Sa., 17. März, 14.30 Uhr
Die Pfefferkörner und der Fluch des Schwarzen Königs

Spielfilm. DE 2017. 99 Min. Regie: Christian Theede.
Kinder- und Jugendfilmpreis
Die Pfefferkörner ziehen Spaß und Abenteuer magisch an! In ihrem ersten Kinoabenteuer haben es die drei Hamburger Nachwuchsdetektive Mia, Alice und Benny allerdings mit einem Gegner zu tun, bei dem ihre üblichen Methoden versagen. Wie soll man gegen einen uralten Fluch, der auf einer Familie von Bergbauern lastet, ankommen? Oder steckt doch etwas ganz Anderes dahinter?
Zu Gast: Christian Theede (Regisseur, angefragt)



So., 18. März, 14.00 Uhr
Die Kinder der Villa Emma

AT 2016. 105 Min. Regie: Nikolaus Leytner.

Do., 15. März, 17 Uhr **Film zum Weltgebetstag**
Die grüne Lüge [Vor Kinostart]

Dokumentarfilm. AT 2018. 97 Min. Regie: Werner Boote.

Donnerstag, 15. März, 20.00 Uhr
Das Milan-Protokoll [RE-Premiere]

Spielfilm. DE 2018. 100 Min. Regie: Peter Ott.

Samstag, 17. März
**Kurzspielfilme (nicht nur)
für die Bildungsarbeit**

Das Kirchliche Filmfestival präsentiert drei Kurzspielfilme: **BLUE HOUR** (23 Min.) von Tom van den Hurk, den international mehrfach ausgezeichneten **WATU WOTE** (23 Min.) von Katja Benrath und **TEN – SÜNDIGE UND DU WIRST ERLÖST** (18 Min.) von Stefan Hering.

Mi., 14. März, 20.00 Uhr **Eröffnungsfilm**
Eldorado [Vor Kinostart]

Dokumentarfilm. CH 2018. 92 Min. Regie: Markus Imhoof.
Flüchtlinge, ihre Flucht, ihre Rettung auf hoher See, ihre Aufnahme, wie sie behandelt werden, was mit ihnen geschieht und welche Rolle sie spielen – darum geht es Regisseur Imhoof in seinem neuen Film. Und es geht ihm darum, durchzubuchstabieren, was die Begegnung mit einem anderen Menschen bedeuten kann: Das Einzige, was am Ende zählt.
Zu Gast: Markus Imhoof (Regisseur)



So., 15. März, 19.00 Uhr
**Faust – Eine deutsche Volkssage
[Filmkunst in der Kirche]**

Stummfilm. Deutschland 1926. 89 Min. Regie: F. W. Murnau.
In Kooperation mit der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung
Doktor Faust will die Pestkranken heilen und schließt einen Pakt mit dem Teufel. Er weiß nicht, dass Mephisto eine Wette um seine Seele laufen hat. – Einer der berühmtesten Filme der Filmgeschichte. Musikbegleitung: Thorsten Maus (Organist)
Einführung: Horst Walther (Institut für Kino und Filmkultur, angefragt)
Die Veranstaltung findet in St. Peter statt.
Der Eintritt ist frei. Wir freuen uns über Spenden.



Samstag, 17. März, 17.00 Uhr
**Madame Aurora und der Duft
von Frühling [Vor Kinostart]**

Spielfilm. FR 2017. 90 Min. Regie: Blandine Lenoir.

Freitag, 16. März, 17.00 Uhr
**Monika Hauser – Ein
Porträt [Vor Kinostart]**

Dokumentarfilm. DE 2018. 86 Min.
Regie: Evi Oberkofler & Edith Eisenstecken.

So., 18. März, 20.00 Uhr
Maria Magdalena [Zum Kinostart]

Spielfilm. USA 2018. 120 Min. Regie: Garth Davis.
Der neue große Bibelfilm mit Joaquin Phoenix als Jesus Christus stellt Maria Magdalena in den Mittelpunkt. Wer war die Frau an der Seite von Jesus Christus? Welche Rolle spielte sie? Welche Stellung hatte sie unter den Jüngern? Warum erschien Christus nach seinem Tod nur ihr?
Zu Gast: Thomas Kroll (Filmtheologe, angefragt)





Pfarrei Liebfrauen

Fünf Fragen an...

In unserer Interviewreihe sprechen wir diesmal mit Gabi Schlingermann, der jetzt ehemaligen Küsterin der Kirchorde St. Johannes Suderwich und Hl. Geist Essel. Am 31. Dezember 2017 endete ihre Dienstzeit.

- **Über Jahre hast Du sehr viele Gottesdienste vorbereitet und begleitet. Der Heilige Abend 2017 war für Dich der letzte, den Du als Küsterin mitgestaltet hast. Wie fühltest Du Dich, als Dir klar wurde, im nächsten Jahr sitze ich wie jeder andere Gottesdienstbesucher in der Bank?**

Ich hatte ein mulmiges Gefühl im Bauch. Ich habe den Dienst sehr gerne gemacht, und es fiel mir nach diesen Jahren sehr schwer. Kleine Tränchen hab ich Heilig Abend schon verdrückt, aber ich freue mich auch, die Gottesdienste im nächsten Jahr von der anderen Seite zu erleben. Vor allem in der Osternacht. Ostern war vom Einsatz her Wahnsinn. Aber dank der großen Unterstützung von Kollegen und Gemeindemitgliedern, hat es immer gut geklappt. Emotionale Gottesdienste gab es sehr viele. Der Jubiläumsgottesdienst zu Pfarrer Bernhard Ackfelds 50-jährigem Priesterjubiläum oder der Gedenkgottesdienst, als er verstorben war. Ich musste auch oft mal eben einen Wortgottesdienst aus dem Handgelenk zaubern, weil ein Priester nicht kam oder erkrankt war. Große Hilfe hatte ich dann in Andreas Schröder, der mich mit der Orgel unterstützte.

- **Wie bist Du überhaupt auf den Gedanken gekommen, Küsterin zu werden, und wie hast Du Dich darauf vorbereitet?**

Der Beruf der Küsterin wurde mir in die Wiege gelegt. Mein Papa war vor mir Küster hier in St. Johannes. Wir haben ihm viel geholfen, und so war die Kirche für mich ein Ort, den ich kannte. Mein Papa gab mir nicht nur Tipps, sondern übertrug mir auch die Liebe zu „unserem Dom“, wie er immer liebevoll sagte.

- **In den fast 27 Jahren, in denen Du Küsterin warst, hast Du auch viele Umbrüche und Wandlungen in der Kirche erlebt. Was hat sich in all den Jahren an den Menschen und der Zusammenarbeit verändert?**

An den Menschen hat sich nicht viel verändert, wohl aber an den Lebensgewohnheiten. Heute ist es nicht mehr in den Köpfen, dass man jeden Sonntag die heilige Messe besucht. Heute gibt es andere Angebote. Da sind Sport oder Urlaube wichtig. Viele Gemeindemitglieder nutzen die christlichen Feiertage, um ein paar Tage dem Alltagstrott zu entfliehen. Die Gesellschaft und die Arbeitswelt haben sich verändert, aber nicht der einzelne Gottesdienstbesucher. Fusionen habe ich drei erlebt: Die Fusion mit Heilig Geist in Essel, die Fusion mit St. Barbara und die letzte große Fusion mit Liebfrauen und St. Petrus Canisius. Viele Menschen haben mich bei meiner Arbeit unterstützt. Sei es die Gruppe „der Grünen“, die Jahr für Jahr die Krippe aufbauen oder an anderer Stelle kräftig mit anpackten. Ebenso die Schrubberfrauen, die die Kirche ehrenamtlich reinigten. Meine Schwägerin Lissi, die mir beim Blumenschmuck half oder später dann Margarita Perle. Stroh für den Ernteschmuck wurde mir von Hubertus Quinkenstein gebracht. Was hätte ich ohne diese Menschen getan?



- **Die Aufgaben einer Küsterin sind sehr vielfältig. Was hast Du ungern gemacht, wo Du Dir selber manchmal gesagt hast: „Oh, nicht schon wieder, das kann ich aber jetzt gar nicht gebrauchen!“?**

Es stimmt, es gibt schöne und nicht so schöne Aufgaben. Aber irgendwie gehörte immer alles dazu. Was mir gar nicht gefiel: Wenn ich alles vorbereitet hatte, und der Priester kurzfristig alles über den Haufen warf. Ich war nie eine brave Küsterin, habe auch mal kundgetan, wenn mir etwas absolut gegen den Strich ging, denn Ja-Sager gibt es genug. Ich habe immer versucht, keinen Heiligenschein zu bekommen – der ist so schwer sauber zu halten – und vor allem die Kirche im Dorf zu lassen.

- **Welchen Ratschlag kannst Du aus Deinen Erfahrungen heraus Deinem Nachfolger geben?**

Der neue Küster müsste im Glauben verankert sein, er sollte den Priestern gegenüber nicht schüchtern sein. Sie sind auch nur Menschen wie Du und Ich. Dem Küster darf es nicht zu viel werden, wenn er Sonntag für Sonntag seinen Dienst tut. Fröhlich und ausgeglichen sollte er sein, denn Gott braucht fröhliche Menschen, keine Miesepeter.

Wir wünschen Dir für Deinen „Unruhestand“ alles Gute, bleib gesund und carpe diem ...

■ Gisela Hövelmann





Stadtkomitee der Katholiken

Die Sprache Jesu lebt (noch) – Kreuzweg heute: Das Schicksal der aramäischen Christen

Im Mittelpunkt der Karfreitagliturgie begegnen wir den Sterbeworten Jesu am Kreuz: „Eloi, Eloi, lema sabachtani?“ Im Markus- und Matthäusevangelium wird die Übersetzung „Mein Gott, mein Gott. Warum hast Du mich verlassen?“ – ein Zitat aus dem Psalm 22,2 angefügt. Schon die Urfassung der Evangelien zitiert diese vier Worte Jesu am Kreuz, ehe sie sie ins Griechische übersetzen. Die Umgangssprache Jesu war das Aramäische, eine westsemitische Sprache, die nach den Assyryern später auch die Perser übernahmen, bis sie im 7. bis 10. Jahrhundert nach Christus von der Sprache der arabischen Eroberer abgelöst wurde.

Als Aramäer wird heute die immer kleiner werdende Minderheit der Nachfahren der Ureinwohner des Nahen Ostens (Assyrer, Chaldäer) bezeichnet, die den christlichen Glauben bewahrt hat. Zur Urheimat des Christentums gehört Syrien. In der Gemeinde von Damaskus wurde Paulus getauft. Hier wurde die Bibel ins Aramäische übersetzt und auch in der Liturgie benutzt. Auch „Syrer“ galt als Synonym für Christ. In ihrer Blütezeit umfassten die verschiedenen Kirchen dieser Tradition große Gemeinden im Nahen Osten, in Persien, China und Indien, wo es heute noch sieben Millionen Gläubige gibt. Im urchristlichen Kerngebiet (heute: Türkei, Syrien, Irak) erlebten sie einen jahrhundertlangen Kreuzweg von Diskriminierung, Unterdrückung, Vertreibung und Ermordung, deren (letzter ?) Station wir als Zeitzeugen gerade schweigend zusehen.

Besucht man unweit der Geburtskirche von Bethlehem die „syrisch-orthodoxe“ Kirche, so zeigt der freundliche Kirchenführer voller Stolz und Resignation Evangeliare in aramäischer Sprache. Beim Blick auf eine farbenfrohe Ikone verschlägt es dem Betrachter die Sprache. Dargestellt werden mörderische Gemetzel an Männern, Frauen und Kindern wie an den Mönchen und Bischöfen der Gemeinschaft im Osmanischen Reich 1915/16. Zeitgleich mit dem Völkermord an den armenischen Christen wurden auch 100.000 bis 300.000 aramäische Christen getötet und dem Hungertod in der syrischen Wüste ausgesetzt. Heute lebt im äußersten Osten der Türkei, rund um das im Jahre 397 gegründete Kloster Mor Gabriel im Turabdin, in dem 1915/16 auch alle Mönche ermordet worden waren, noch eine kleine Minderheit, die durch politische Veränderungen immer wieder gefährdet ist.

Wie alle Christen in Nahen Osten wurden auch die Aramäer Opfer der von Welt- und Regionalmächten organisierten und geförderten Kriege im Irak und in Syrien. In Syrien überfielen islamistische Gruppen das christliche Gebirgsdorf Maalula, in dem die Einwohner noch Aramäisch sprachen, zerstörten Klöster und Wallfahrtskirchen und entführten Nonnen. In Bagdad drangen Extremisten 2010 in die Vorabendmesse der

syrisch-katholischen Gemeinde vor Allerheiligen ein, erschossen den Pfarrer und 60 Gläubige und schnitten einem vierjährigen Kind auf dem Altar den Kopf ab.

2013 folgte ein Bombenattentat mit zahlreichen Toten bei der Weihnachtsmesse. Bei der Eroberung der Millionenstadt Mossul durch den sogenannten „Islamischen Staat“ wurden alle 30 Kirchen der Stadt zerstört, die Christen aus ihren Wohnungen vertrieben, beraubt,

Mädchen als Sex-Sklavinnen verschleppt oder getötet. Auch die christliche Kleinstadt Karakosch und die umliegenden Dörfer, in denen Aramäisch gesprochen wurde, fielen den Gewaltakten des IS zum Opfer. Kirchen und Gemeinden sind zerstört, die Menschen auf der Flucht.

Die franziskanische Tradition, ab dem 14. Jahrhundert die Via Dolorosa, den Leidensweg Jesu, an 14 Stationen zu beten, wurde von der Christenheit übernommen. Die

Kreuzwegandachten in unseren Kirchen gedenken gerade jetzt in der Passionszeit in der Nachfolge Jesu auch der Leidensgeschichte heutiger Menschen. Wir sollten die aramäischen Christen darin miteinbeziehen.

Wie sehr die Überlebenden in den Flüchtlingslagern wirklich bis heute die Sprache Jesu sprechen, geht aus einem Text hervor, den Jugendliche 2015 in Ankawa (Irak) entworfen haben – hier ein Auszug: Selig seid ihr, die ihr euch nicht davor fürchtet, eure Heimat und euren Besitz zu verlieren! Ihr habt es vorgezogen, Flüchtlinge zu sein. Ihr habt Armut und die Erniedrigung vorgezogen und seid mit mir eins geworden im Leiden. Bleibt in mir, dann werdet ihr auch die Ehre mit mir teilen, die von Gott kommt. Selig seid ihr, die ihr eure Herzen von Hass und Wut bewahrt habt! Ihr habt das Böse nicht mit Bösem bekämpft, damit ihr Kinder eures Vaters im Himmel seid.

Überliefert wurde der Text von Dr. Andreas Knapp, Priester und Dichter, seit 2000 Mitglied des Ordens der „Kleinen Brüder vom Evangelium“ in der Nachfolge von Charles des Foucauld. Er engagiert sich in der Flüchtlingsarbeit in Leipzig.

■ Georg Möllers



Buchtipps:

Andreas Knapp
Die letzten Christen.
Flucht und Vertreibung aus dem Nahen Osten.

adeo-Verlag
ISBN: 978-3-86334-118-3



„...ihr könnt nicht beiden dienen, Gott und dem Mammon.“ (Lk 16,13)

Kann die katholische Kirche ihre finanzielle Glaubwürdigkeit zurückgewinnen?

Das Thema Kirche und Finanzen ist in aller Munde; spätestens seitdem Bischof Tebartz-van Elst in Limburg durch eine unangemessene Baukostensteigerung und eine undurchsichtige Verfahrensweise bei der Bewilligung kirchlicher Gelder von der Öffentlichkeit kritisiert und vom Vatikan gemäßregelt wurde. Hinzu kamen weitere skandalträchtige Ereignisse wie zuletzt die drohenden Schließungen kirchlicher Schulen infolge der hohen Verschuldung des Erzbistums Hamburg oder die Spekulationsverluste des Bistums Eichstätt bei hochriskanten Geldgeschäften in den USA. Plötzlich müssen sich selbst die Sternsinger erklären. Nicht nur die Gläubigen misstrauen zunehmend dem kirchlichen Finanzgebaren und fordern eine stärkere Transparenz bei den kirchlichen Geldgeschäften. Die Bistümer kündigen deshalb seit längerem eine Offenlegung ihrer finanziellen Situation an, blieben bislang aber deren Umsetzung zumeist schuldig. Auch das Bistum Münster ist ihrer Selbstverpflichtung bislang nicht nachgekommen. Für geistREich Grund genug, sich dem Thema über zwei, die mehr wissen, anzunähern.

Ludger Ernsting ist seit über dreißig Jahren als Priester für das Bistum Münster tätig. Wer ihn näher kennt, weiß, wie sehr er seinen Dienst als Option für die Armen in unserer Gesellschaft begreift. Als Leiter der Gastkirche setzt er sich für die in unserer Stadt ein, die meist nur wenig Lobby haben. Für diese gesellschaftlichen Minderheiten ist er im Bedarfsfall auch bereit, mit den in Politik und Verwaltung Verantwortlichen zu streiten.

Es ärgert ihn, dass seine Kirche durch einen intransparenten und missbräuchlichen Umgang mit Geld einen Großteil ihrer Glaubwürdigkeit eingebüßt hat. Er bestreitet zwar nicht, dass viele Ausgaben des Bistums wichtig und sinnvoll sind, aber er kritisiert die vorgenommene Proportionierung. „So sind allein die Baumaßnahmen in den Kirchengemeinden mit 41 Millionen Euro im Jahr höher als die Aufwendungen für soziale Aufgaben (39 Millionen €).“ Auch beklagt der 60-Jährige, dass es keine dezidierten Schlüsselzuweisungen für caritative Belange in den Gemeindehaushalten gibt. Die müssten wiederum von den Pfarreien durch Sammlungen bei den Gläubigen erwirtschaftet werden.

Mit Blick auf die Geschichte erscheine ihm die Gegenwart der Kirche manchmal wie eine Karikatur, da im ersten Jahrtausend die kirchlichen Finanzen als „Patrimonium Pauperum“, als Armengut, bezeichnet wurden. Derjenige, der sich am Gut der Kirche verging, veruntreute oder erpresste, der wurde entsprechend als „Necator Pauperum“, als „Mörder der Armen“ bezeichnet. Das wünschte er sich auch für heute, dass alles kirchliche Vermögen zunächst für caritative Aufgaben bestimmt wäre; alle anderen Zwecke müssten sich dann unterordnen.

Ginge es nach dem Gasthauspfarrer, würden alsbald zwei weitere große Anliegen umgesetzt: Die Bistümer sollten auf die Staatsleistungen verzichten, die ihr aufgrund der Weimarer Verfassung und inzwischen durch das Grundgesetz als Entschädigung für Enteignungen im Rahmen der Säkularisation im 18. und 19. Jahrhundert zugestanden und bis heute gezahlt werden. Ernsting vertritt diesbezüglich einen radikalen Standpunkt: Das Bistum Münster solle eine Vorreiterrolle übernehmen und komplett auf seine Ansprüche verzichten, d. h. auch auf eine riesige Einmalzahlung als Ablösung. Er sähe darin ein wirkliches Zeichen von Demut. Da das Bistum seit Jahrzehnten vorsichtig wirtschaftete und in dieser Zeit unglaubliche Rücklagen geschaffen habe, könne der Wegfall dieser Gelder aus seiner Sicht problemlos kompensiert werden.



Sein zweiter Wunsch bezieht sich auf mehr Transparenz bezüglich der wirklichen Finanzkraft unseres Bistums. Die jährlichen Haushalte würden zwar offengelegt, nicht aber die Involvierung des Bistums in große Stiftungen. Er sieht darin wichtige Nebenhaushalte, die nirgendwo erfasst seien. Das Bistum habe durch die Mittelvergabe dieser Stiftungen riesige Gestaltungsspielräume. Auch wenn dabei sehr viel Gutes bewirkt werde, dürfe das trotzdem auch transparent sein.

Für die generelle Abschaffung der Kirchensteuer steht er nicht. Allerdings würde er sich wünschen, „wenn mehr Geld strukturell direkt an bedürftige Regionen und Menschen lokal und weltweit weitergeleitet wird“. Schließlich sei die Option für die Armen bei Jesus alternativlos.

Tobias Stockhoff ist Vertreter einer jüngeren Generation, arbeitet in einem anderen beruflichen Kontext und hat hinsichtlich der kirchlichen Finanzen wirklich Einfluss und Macht. Als Vertreter des Kreisdekanats Recklinghausen ist er Mitglied im NRW-Teil des Kirchensteuerrates, dem 20-köpfigen Gremium, in dem entschieden wird, wie die Kirchensteuer im Bistum Münster verwendet wird. Um tatsächlich die finanziellen Belange der Menschen in unserer Region bei seinen Entscheidungen berücksichtigen zu können, versucht er sich im Vorfeld der Sitzungen mit der Materie vertraut zu machen. Bei Gelegenheit schaut er sich vor Ort die Einrichtungen, für deren Zwecke

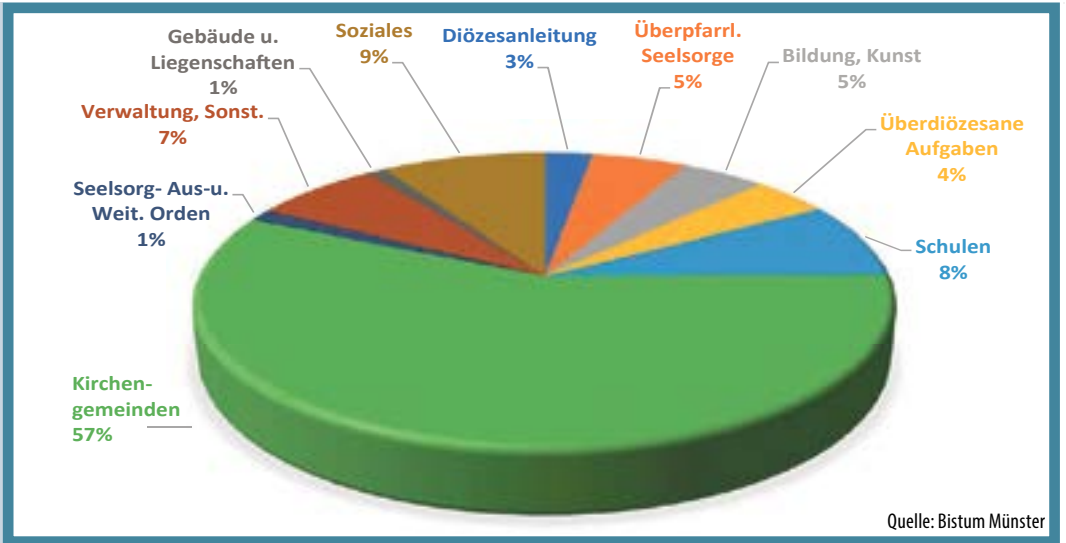


Ludger Ernsting

- Geb. 1957 in Rheine-Catenhorn
- Studium der Theologie in Münster und Freiburg
- Diakon in Ahaus
- Kaplan in Beckum, Marl, Weeze
- Pfarrer in Dorsten
- Seit 2009 Pfarrer und Rektor der Gastkirche, Leiter des Geistlichen Zentrums an der Gastkirche

Ergebnisdarstellung 2018 nach Produktbereichen (in Mio. Euro):

1. Diözesanleitung	10,3
2. Überfarrliche Seelsorge	21,6
3. Bildung und Kunst	23,8
4. Soziales	39,2
5. Überdiözesane Aufgaben	17,0
6. Schulen	182,8
7. Kirchengemeinden	247,3
8. Seelsorge Aus- u. Weiterbildg./ Orden	5,6
9. Verwaltung / zentrale Dienstleistungen	30,3
10. Gebäude u. Liegenschaften	5,7
11. Finanzen	14,0
12. Versorgung	41,8
Gesamt:	639,5



Geld zur Verfügung gestellt werden soll, selbst an und versucht sich ein eigenes Bild zu machen. Oft verbindet er seinen Aufenthalt auch mit einem Gottesdienstbesuch in der Gemeinde.

Im Moment sprudeln die Kirchensteuereinnahmen. Obwohl die Zahl der Katholiken zwischen 2006 und 2016 um ca. 7,5 % abgenommen hat, ist die Summe der Kirchensteuern zwischen 2012 und 2017 um fast 27 % gestiegen. Aber, so Tobias Stockhoff, „wir kennen Prognosen, nach denen in den nächsten 20 Jahren die Kirchensteuern um 30 % einbrechen werden.“ Dahinter verberge sich ein gesellschaftlicher Wandel: „Die Zahl der alten Menschen nimmt zu und die Zahl junger Steuerzahler wird weiter abnehmen.“ Von daher mache es aus Sicht des Dorstener Bürgermeisters Sinn, vorsichtiger zu haushalten und defensiver zu planen. Die vielen Rücklagen des Bistums halte er entsprechend für notwendig, zumal sie teilweise auch gesetzlich vorgeschrieben seien. Jährlich würden sie von Finanzmathematikern neu errechnet. Ziel sei es, im Notfall ein ganzes Kirchenhaushaltsjahr ausgleichen zu können. Zudem sei es die Aufgabe, die Altersversorgung der vielen kirchlichen Mitarbeiter abzusichern. Als Leiter einer städtischen Verwaltung betont er ausdrücklich, dass die Kommunen von den Kirchen gelernt hätten. Sie hätten erst sehr viel später damit begonnen, Rücklagen zu schaffen. Für ihn sei das aber ein wichtiger Bestandteil der „Generationengerechtigkeit“. „Heutige Rücklagen erleichtern es zukünftigen Generationen zu wirtschaften.“

Was eine mögliche Abschaffung der Kirchensteuer angehe, sei er sehr ambivalent. Immerhin lasse sich der Staat für den Einzug der Kirchensteuern sehr gut

bezahlen und die Kirchen übernehmen mit diesem Geld zudem viele Aufgaben stellvertretend für den Staat. Sie seien dadurch nicht von Spenden abhängig, könnten nachhaltig planen und Verantwortungen langfristig sichern. Bei einem Wegfall der Kirchensteuer – so vermutet Tobias Stockhoff – würden sicherlich als Erstes die kirchlichen Schulen und Kindertageseinrichtungen abgebaut werden müssen. Andererseits sehe er natürlich auch, „dass Kapital nicht einfach den Glauben erhöht“. Vielleicht hätten uns gerade die Kirchensteuern davon ab, „uns auf das Wesentliche zu konzentrieren“.

Ein demokratischeres oder basisnäheres Verteilungssystem für Kirchensteuern kann sich der Bürgermeister nicht gut vorstellen. „Mit unserem repräsentativen Prinzip kommen Minderheiten sehr viel besser zu Geltung.“ Dabei wirbt er auch gleich um Vertrauen für den Kirchensteuerrat. Die Menschen unseres Kreisdekanats dürften sich bei konkreten Anliegen gerne bei ihm persönlich melden; das helfe ihm, ihre wirklichen Anliegen zu vertreten. Andererseits habe sich der Kirchensteuerrat Anlagerichtlinien auferlegt, übrigens auf Empfehlung und aufgrund von inhaltlicher Beratung durch den Freckenhorster Kreis, einer Reformgruppe im Bistum, der auch Ludger Ernsting angehört. Seitdem werden nur nachhaltige Anlagen gesucht. Das Risiko sei weit gestreut. Vergleichbares wie in Bamberg oder Hamburg könne im Bistum Münster nicht passieren.



Tobias Stockhoff

- geb. 1981 in Dorsten
- Konfession: römisch-katholisch
- Abitur: Petrinum Dorsten
- Studium: Physik in Münster
- Selbstständiger Diplomphysiker
- Seit 1999 Mitglied der CDU
- Seit 2009 Mitglied des Pfarreirates St. Matthäus Wulfen
- Seit 2009 beratendes Mitglied des Kirchenvorstandes St. Matthäus Wulfen
- Seit 2014 Bürgermeister Stadt Dorsten
- Seit 2010 Mitglied des Kirchensteuerrates des NRW-Teils des Bistums Münster
- E-Mail: tobias.stockhoff@tobias-stockhoff.de

■ **Joachim van Eickels**



ELFRIEDE
RENTNERIN UND EHRENAMTLICHE
MITARBEITERIN BEIM MITTAGSTREFF

Auch im Rentenalter etwas Nützliches tun, das ist meine Motivation. Zu sehen, wie sich Menschen über eine warme Mahlzeit freuen ... unbezahlbar!

RECKLINGHÄUSER TAFEL

Nahrung für Leib und Seele



Da sein, Leben helfen.

Sozialdienst katholischer Frauen
Recklinghausen e. V.

Tel.: 02361 48598-0
Web: www.skf-recklinghausen.de

Spendenkonto:
Commerzbank AG Recklinghausen
IBAN: DE77 4264 0048 0528 7545 01
BIC: COBADEFFXXX



Termine

der katholischen Gemeinden in der Stadt

MITTWOCH, 7. MÄRZ

Seniorenmesse mit anschl. Kaffeetrinken
15 Uhr, Heilige Familie

Respekt Café · 15 Uhr bis 17 Uhr, Gasthaus-Forum

Exerziten im Alltag · 19:30 Uhr, St. Antonius, Raum der Stille

Frauengottesdienst, anschl. Einladung zum Gespräch und Begegnung bei einem Glas Wein oder Wasser
20 Uhr, St. Elisabeth

DONNERSTAG, 8. MÄRZ

Seniorenmesse anschl. Treffen im Katheda
15 Uhr, St. Joseph

Kreuzweggebet · 18 Uhr, St. Paul

Gebet zum Feierabend · 18:30 Uhr, St. Franziskus

Brückenschlag - Klezmer-Konzert
20 Uhr, Gastkirche

Nachtgebet in der Fastenzeit · 21 Uhr, Heilige Familie

FREITAG, 9. MÄRZ

Frühschicht · 6:15 Uhr, St. Michael

Frauenmesse, anschl. Frühstück · 8 Uhr, St. Gertrudis

Frauengemeinschaftsmesse, anschl. Frühstück im Pfarrzentrum
9 Uhr, St. Marien

Kinderkleidermarkt · 15 Uhr, St. Franziskus, Pfarrsaal

Kreuzweg · 17:15 Uhr, St. Michael

Kreuzwegandacht · 17:30 Uhr, St. Antonius

Märchen aus dem Orient · 19:30 Uhr, Gasthaus

SAMSTAG, 10. MÄRZ

Choralamt zum Sonntag Laetare, Choralschola St. Peter
18:15 Uhr, St. Peter

SONNTAG, 11. MÄRZ

Ökumenische Morgenfeier zur Woche der Brüderlichkeit mit Superintendentin Katrin Göckenjan und Propst Quante
9 Uhr, St. Peter

Kinderkirche (parallel zur Heiligen Messe)
10 Uhr, St. Pius

Familiengottesdienst · 11:30 Uhr, St. Suitbert

Kreuzwegandacht · 17 Uhr, St. Peter

„Kunst und Kirche“ Hungertuchausstellung mit Chor Malembe, Thema: „Wie viele Brote habt ihr?“
18 Uhr, St. Marien

Offener Pilgertreff · 19:30 Uhr, Gasthaus-Forum

MONTAG, 12. MÄRZ

Frauengemeinschaftsmesse, anschl. Treffen im August-Mäteling-Haus
9 Uhr, Heilig Kreuz

Kreuzwegandacht · 18 Uhr, St. Markus

Meditatives Tanzen · 20 Uhr, Gastkirche

DIENSTAG, 13. MÄRZ

Wortgottesfeier der kfd, anschl. Gespräch
9 Uhr, St. Paul

Kreuzweggebet · 18:30 Uhr, St. Suitbert

CHORcan · 19:30 Uhr, Gastkirche

Abschied vom Kind: Gesprächskreis für trauernde Eltern
20 Uhr, Gasthaus-Forum

Nachtgebet in der Fastenzeit · 21 Uhr, Heilige Familie

MITTWOCH, 14. MÄRZ

Frühmesse und anschl. Frühstück im Pfarrheim
6 Uhr, St. Antonius

Frühschicht, anschl. Frühstück im Pfarrsaal
6:30 Uhr, St. Franziskus

Frühschicht anschl. Frühstück im Petrushaus · 7 Uhr, St. Peter

Ökumenisches Frühstück · 9 Uhr, St. Joseph, Katheda

Spielenachmittag St. Hedwigskreis · 15 Uhr, St. Michael

Begegnungscafé Grullbad · 16 Uhr, St. Joseph, Katheda

„Lass dich nicht im Stich“ mit dem Schweizer Pierre Stutz, Theologe, spiritueller Begleiter und Autor
19 Uhr, Gymnasialkirche

Exerziten im Alltag · 19:30 Uhr, St. Antonius, Raum der Stille

DONNERSTAG, 15. MÄRZ

kfd-Kreuzwegandacht, anschl. Kaffeetrinken im Petrushaus
8:30 Uhr, St. Peter

Kreuzweggebet · 18 Uhr, St. Paul

Gebet zum Feierabend · 18:30 Uhr, St. Franziskus

Stummfilmkonzert im Rahmen des Kirchlichen Filmfestivals, Thorsten Maus, Orgel
19 Uhr, St. Peter

Jahresversammlung Solidarisches Handeln Gasthaus e. V.
19:30 Uhr, Gasthaus-Forum

Nachtgebet in der Fastenzeit · 21 Uhr, Heilige Familie

FREITAG, 16. MÄRZ

Frühschicht · 6:15 Uhr, St. Michael

EPD „Transparenz gewinnt“ Veranstalter: Dekanat
11 Uhr bis 13 Uhr, Kreishaus

Kreuzweg · 17:15 Uhr, St. Michael

Kreuzwegandacht · 17:30 Uhr, St. Antonius

SAMSTAG, 17. MÄRZ

Taize-Atempause · 20 Uhr, St. Peter

SONNTAG, 18. MÄRZ

Fastenessen, Einladung nach dem Hochamt zum Misereor-Sonntag zum Fastenessen
12 Uhr, St. Peter, Petrushaus

Even-Song mit dem Vokalensemble St. Paul · 17 Uhr, St. Paul

Kreuzwegandacht · 17 Uhr, St. Peter

„Kunst und Kirche“ Hungertuchausstellung mit Harfen- spiel, Thema: „Ich bin weil du bist“
17 Uhr, St. Marien

MONTAG, 19. MÄRZ

Frauen treffen sich: Thema: „Ostertradition“
15 Uhr, St. Gertrudis

Spielenachmittag · 15 Uhr, St. Franziskus, Pfarrsaal

Kreuzwegandacht · 18 Uhr, St. Markus

Bußgottesdienst · 18:30 Uhr, Heilig Kreuz

Singekreis (Offenes Singen) · 18:30 Uhr, St. Pius

DIENSTAG, 20. MÄRZ

Krankensalbung für die Senioren · 15 Uhr, St. Pius

Hobby- und Freizeitclub: Fischessen
16 Uhr, St. Siutbert, Gemeindezentrum

Kolpinggebetsruf, Kolping St. Marien · 18:30 Uhr, St. Marien

Kreuzweggebet · 18:30 Uhr, St. Suitbert

CHORcan · 19:30 Uhr, Gastkirche

Norbert Arntz: Franziskanische Wende – Kirche heute, neue Akzente in der kath. Kirche
20 Uhr, Gasthaus-Forum

Nachtgebet in der Fastenzeit · 21 Uhr, Heilige Familie

MITTWOCH, 21. MÄRZ

Frühmesse und anschl. Frühstück im Pfarrheim
6 Uhr, St. Antonius

Frühschicht, anschl. Frühstück im Pfarrsaal
6:30 Uhr, St. Franziskus

Frühschicht, anschl. Frühstück im Petrushaus
7 Uhr, St. Peter

Wortgottesdienst der Don Bosco Schule
8:30 Uhr, Heilige Familie

Einkehrtag der Elisabethgemeinschaft, Thema: „Eigentlich bin ich ganz anders, nur komme ich so selten dazu“ mit Pastoralreferentin Cilli Leenders-van Eickels
15 Uhr, Heilige Familie

KAB und Mittwochstreff, Vortrag von Dr. Michael Schäfers zum Thema: Papst Franziskus und seine Politik
15:30 Uhr, St. Markus, Gemeindehaus

Exerziten im Alltag · 19:30 Uhr, St. Antonius, Raum der Stille

Frauentreff St. Elisabeth, Information und Anmeldung bei: Gisela Oberhaus, T. 9044291, Annemarie Erkemper, T. 14902
20 Uhr, Petrushaus

DONNERSTAG, 22. MÄRZ

Seniorenmesse anschl. Treffen im August-Mäteling-Haus
15 Uhr, Heilig Kreuz

Kreuzweggebet · 18 Uhr, St. Paul

Gebet zum Feierabend · 18:30 Uhr, St. Franziskus

Armutsrisiko Geschlecht – Armutslagen von Frauen in Deutschland
19 Uhr, Gastkirche

Nachtgebet in der Fastenzeit · 21 Uhr, Heilige Familie

FREITAG, 23. MÄRZ

Besuch des Ostergartens in St. Antonius
14:30 Uhr, Abfahrt Gertrudisplatz

Palmstockbasteln · 15 Uhr, St. Paul, Pfarrhaus

Palmstockbasteln · 16 Uhr, St. Suitbert, Gemeindezentrum

kfd St. Peter, Yoga zum Kennenlernen - Infos und Anmeldung bei Mechthild Witte, T. 22174 oder im Büro St. Markus, T. 22042
16 Uhr, St. Markus, Gemeindehaus

KAB Kreuzweg in Waltrop · 16 Uhr, ab St. Pius

Bußgottesdienst · 18 Uhr, St. Antonius

Jugendkreuzweg mit anschl. Agapefeier
19 Uhr, St. Michael

SAMSTAG, 24. MÄRZ

Pilgertag auf dem Jakobsweg, Interessenten melden sich bei Gisela Heka: giselaheka@web.de oder Lisa Hötting: lisahoetting@web.de oder T. 02363/355183. Wir informieren dann rechtzeitig über Treffpunkt und Pilgerweg.
8:30 Uhr bis 20 Uhr

Gottesdienst zu Palmsonntag, mit Palmsegnung und Prozession - nach dem Gottesdienst verkaufen die Messdiener selbstgefärbte Ostereier
17 Uhr, St. Markus

Familiengottesdienst, Beginn im Garten des Caritashauses mit Palmweihe und Prozession
17 Uhr, St. Michael

Vorabendmesse zu Palmsonntag · 18:30 Uhr, St. Gertrudis

Beichtgelegenheit · 19 Uhr, St. Peter

Beichtgelegenheit · 19:30 Uhr, St. Paul

SONNTAG, 25. MÄRZ

Vor dem Gottesdienst ist Palmweihe am Wegekreuz Flutstraße / Kühlstraße Mit der KiTa Hl. Familie
9:45 Uhr, Heilige Familie

Palmsonntag mit Palmstocksegnung und Prozession im Klostergarten
10 Uhr, St. Franziskus

Die nächste Ausgabe von „geistREICH“
erscheint am: 4. April 2018

Bei Interesse an einer Anzeigenschaltung
stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:

Andrea Altrogge

023 65 / 107 - 12 08 · anzeigenleitung@medienhaus-bauer.de

Termine

der katholischen Gemeinden in der Stadt

Palmweihe am Kindergarten St. Gertrudis, Prozession, Messfeier
10 Uhr, St. Gertrudis

Festhochamt mit Palmweihe und Prozession
10 Uhr, St. Pius

Palmweihe am Kindergarten St. Antonius, anschl. Prozession und Messfeier in der Kirche
10:45 Uhr, St. Antonius

Hochamt zu Palmsonntag, Palmweihe Im Rom 3, Prozession zur Kirche, Kinderkirche im Petrushaus
11 Uhr, St. Peter

Wortgottesfeier Junge Kirche und Palmprozession
11:30 Uhr, St. Suitbert

Familiengottesdienst zu Palmsonntag mit Palmweihe und Prozession ab Kindergarten St. Paul, anschl. Imbiss u. Begegnung
11:30 Uhr, St. Paul, Paulushaus

Familienmesse zu Palmsonntag, Palmweihe auf dem Kirchplatz, Prozession zur Kirche, Musik mit den Roncalispitzen, Kinderkirche im Kindergarten
11:30 Uhr, St. Elisabeth

Heilige Messe für den St. Hedwigskreis, anschl. Kaffeetrinken
15 Uhr, St. Michael

„Sonntagstreff“ alleinstehender Frauen
15 Uhr, St. Suitbert, Gemeindezentrum

Kreuzweg auf die Halde Hoheward, Treffpunkt am „Handweiser“
15 Uhr, Halde Hoheward

Johann Sebastian Bach: Johannespassion, Soli, Chor und Kammerorchester der Bachwerkstatt; Thorsten Maus, Leitung; Karten-VVK: Tel. 20361/10560
16 Uhr, St. Peter

Bußgottesdienst für St. Katharina - 17 Uhr, St. Paul

Bußandacht - 17 Uhr, St. Pius

Bußgottesdienst - 18:15 Uhr, Heilige Familie

MONTAG, 26. MÄRZ

Ökumenische Kinderkarwoche - 10 Uhr, St. Pius

Beichtgelegenheit - 18 Uhr, St. Paul

Meditativer Tagesabschluss - 20 Uhr, St. Michael

Ausflug in die Stille - 20 Uhr, Gastkirche

DIENSTAG, 27. MÄRZ

Frauengemeinschaftsmesse anschl. Kaffeetrinken im Katheva
9:30 Uhr, St. Joseph

Ökumenische Kinderkarwoche - 10 Uhr, St. Pius

Mitarbeiterinnen treffen sich - 15 Uhr, St. Franziskus, Pfarrsaal

Kreuzweggebet - 18:30 Uhr, St. Suitbert

Meditativer Tagesabschluss - 20 Uhr, St. Michael

Nachtgebet in der Fastenzeit - 21 Uhr, Heilige Familie

MITTWOCH, 28. MÄRZ

Frühschicht, anschl. Frühstück im Petrushaus
7 Uhr, St. Peter

Ökumenische Kinderkarwoche - 10 Uhr, St. Pius

Cafe St. Franziskus 15 Uhr, St. Franziskus, Pfarrsaal

Kreuzweg auf die Halde Bottrop
18 Uhr, Parkplatz Süd Bottrop

Ökumenisches Abendlob - 18 Uhr, St. Elisabeth

Eucharistiefeier mit Bußandacht - 18:15 Uhr, St. Peter

Beichtgelegenheit - 19 Uhr, St. Peter

Meditativer Tagesabschluss - 20 Uhr, St. Michael

SONNTAG 1. APRIL

Beginn der Anmeldung zum Vater-Kind-Tag am 1. und 2. Juni vom Sachausschuss FKS (Familie-Kinder-Singles) Pfarrgemeinde St. Antonius.
Anmeldeformular: www.st-antoniuss-recklinghausen.de

DIENSTAG, 3. APRIL

Gemeinschaftsmesse der Frauen anschl. Begegnung im Gemeindehaus
8:30 Uhr, St. Markus

MITTWOCH, 4. APRIL

Frauenmesse, anschl. Einladung zum Gespräch und Begegnung
11:30 Uhr, St. Elisabeth



WIR KÜMMERN UNS UM IHRE GESUNDHEIT

- Allgemein-, Viszeralchirurgie
- Anästhesie
- Gefäßchirurgie
- Geriatrie/Neurologie
- Palliativmedizin
- Innere/Gastroenterologie
- Kardiologie
- Radiologie
- Unfallambulanz
- Unfallchirurgie
- HNO
- Plastische Chirurgie
- Orthopädisch-Neurochirurgisch-Zentrum (ONZ)
- Chirurgische Praxis
- salvea TheraNet
- Kurzzeit- u. Tagespflege
- Service Wohnen
- Caritashaus Reginalda

Elisabeth Krankenhaus GmbH
Röntgenstr. 10
45661 Recklinghausen



Tel.: 02361 / 601 - 0
www.ekonline.de
info@ekonline.de



ELISABETH KRANKENHAUS
RECKLINGHAUSEN



Wer - Wo - Was: In Recklinghausen



Wichtige Anlaufstellen der katholischen und evangelischen Kirche in Recklinghausen

A

Anonyme Alkoholiker Selbsthilfegruppe für Alkoholabhängige (AA)

Herner Straße 8 · Haus der Diakonie · 45657 RE
Dienstags: 19:30 bis 21:30 Uhr

Altenheim St. Johannes

Lülfstraße 17 · 45665 Recklinghausen
Telefon 023 61 / 84 12
www.altenheim-st-johannes.de

AREOPAG

Jugendpastorales Zentrum
Steinstraße 17 · Telefon 023 61 / 90 51 04-0
info@areopag-re.de · www.areopag-re.de

B

Bahnmissionsmission

Große-Perdekamp-Straße 3
Telefon 023 61 / 2 27 89 · Fax: 023 61 / 10 20 45
Ansprechpartner: Peter Erdmann

BARKE gemeinnützige GmbH

Hilfe für psychisch kranke Menschen
Elper Weg 7 · Telefon 023 61 / 92 10 0
Fax 023 61 / 92 10 - 24 · www.barke-recklinghausen.de

Selbsthilfegruppe für Alkoholabhängige (Blaues Kreuz)

Philipp-Nicolai-Kirche · dienstags von 19 bis 21.30 Uhr
Telefon 01 70 / 638 80 99 (7 bis 22 Uhr)
Ansprechpartner Dieter Kirchfeld

Beratungsstelle f. Ehe-, Familien-, & Lebensfragen

Kemnastraße 7 · Telefon 023 61 / 599 29
Fax 023 61 / 90 12 33 · www.ehefamilienleben.de
efl-recklinghausen@bistum-muenster.de

C

Caritasverband für die Stadt RE e.V.

Geschäftsstelle - Haus der Caritas
Mühlenstraße 27, Telefon 023 61 / 5890-0
Fax 023 61 / 5890991 · www.caritas-recklinghausen.de

D

Diakonisches Werk in Recklinghausen e.V.

Hohenzollernstraße 72 · Telefon 023 61 / 10 20 -0

E

Eine-Welt-Laden

Steinstrasse 1 · Telefon 023 61 / 48 60 27
Ansprechpartnerin: Thea Sudhues
www.gastkirche.de info@gastkirche.de

Elisabeth Krankenhaus GmbH

Röntgenstraße 10, Telefon 023 61 / 601-0
www.ekononline.de
Krankenhauseelsorger: Pfarrer Mikulski / Pfarrer Bomers

F

Familienbildungsstätte

Katholisches Bildungsforum Recklinghausen
Kemnastraße 23a · Telefon 023 61 / 406 40 20
Ansprechpartnerin L. Thies · www.fbs-recklinghausen.de

G

Gastkirche und Gasthaus

Heilig-Geist-Straße 7 · 45657 RE
Telefon 023 61 / 2 32 73
E-Mail: Ludger.Ernsting@gastkirche.de oder
Sr.Judith@gastkirche.de
Offenes Ohr
tägl. 10-12 und 16-18 Uhr Gesprächsmöglichkeit
www.gastkirche.de

H

Hospiz zum hl. Franziskus e.V.

Feldstraße 32 · 45661 Recklinghausen
Telefon 023 61 / 6093-0 · Fax 023 61 / 6093-20
Mail: info@franziskus-hospiz.de

K

Katholisches Bildungswerk Kreis Recklinghausen

Kemnastraße 7 · Telefon 023 61 / 92 08 16
Fax 023 61 / 92 08 33 · www.kbw-recklinghausen.de
Ansprechpartnerin Brigitte Siefert

Katholische Arbeitnehmerbewegung (KAB), Stadtverband Recklinghausen

Regionalbüro, Bahnhofstraße 36 · 48249 Dülmen
Telefon 025 94 / 89 42 00 · Fax: 025 94 / 89 42 0 - 77
www.kab-muenster.de/bezirk-recklinghausen

K

Katholische Frauengemeinschaft Deutsch- lands Diözesanverband Münster e.V.

Region Recklinghausen
Ansprechpartnerin: Hildegard Stein
Telefon 023 61 / 4 60 05
info@kfd-region-recklinghausen.de

Knappschafts-Krankenhaus

Dorstener Straße 151 · Telefon 023 61 / 560
Krankenhauseelsorger: Pfr. Magarete Laarmann
Peter Bromkamp

Kolpingsfamilie RE Zentral

Ansprechpartner: Hermann Josef Becker
Holthoffstraße 17 E · 45659 Recklinghausen
Telefon 023 61 / 288 84 · www.kolping-Recklinghausen.de

M

Malteser in Recklinghausen

Mühlenstr. 29 · Telefon 023 61 / 241 00-0
Fax 023 61 / 241 00-24

O

Ökum. Arbeitslosenzentrum (ÖALZ) e.V. RE

Sauerbruchstraße 7 · Telefon 023 61 / 99 65 07
Fax 023 61 / 99 65 48 · Mail: schaefer@oelz.de

P

Pflege und Demenz, Beratungsstelle

Grit Ohler (Sozialdienst) · Telefon 023 61 / 10 20 11

Prosper-Hospital gGmbH

Mühlenstraße 27 · Telefon 023 61 / 54-0
Krankenhauseelsorger: Pfarrer Jarck, W. Hülsmann
www.prosper-hospital.de

R

Raphael-Schule

Förderschule für geistige Entwicklung
Börster Weg 13 · Telefon 023 61 / 93 44 0
www.raphael-schule.de

R

Recklinghäuser Tafel

Am Neumarkt 34 · Telefon 023 61 / 3 13 02
www.recklinghaeuser-tafel.de

Recklinghäuser Werkstätten

Ansprechpartner Christoph Marienbohm
Telefon 023 61 / 3002-23 · Fax 023 61 / 300250

S

Second-hand-shop

Dortmunderstr. 122b · Telefon 023 61 / 48 48 72
Ansprechpartnerin: Frau Bergmann
www.gastkirche.de · info@gastkirche.de

Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) RE e.V.

Kemnastraße 7 · Telefon 023 61 / 485 98-0
Fax 023 61 / 485 98-18 · www.skf-recklinghausen.de

Stadt- und Kreisdekanat Recklinghausen

Kemnastraße 7 · 45657 Recklinghausen
Telefon 023 61 / 920 80 · Fax 023 61 / 920 829
Mail: kd-recklinghausen@bistum-muenster.de
Kreisdekanatsgeschäftsführer: Marc Gutzeit

Stadtkomitee d. Katholiken in Recklinghausen

Kemnastraße 7 · 45657 Recklinghausen
Telefon 023 61 / 920 80 · Fax 023 61 / 920 829
Mail: kd-recklinghausen@bistum-muenster.de
Vorsitzender: Gustav Peters

T

Telefonseelsorge Recklinghausen

Telefon 0800-111 0111

W

Wohnen für Menschen mit geistiger Behinderung

Wohnheime - Wohngruppen - Psychologischer Dienst
Telefon 023 61 / 302 95 - 29

- Ambulant Betreutes Wohnen -

Wohnen für Menschen mit Behinderungen
Telefon 023 61 / 302 95 - 28



Verstehen
ist einfach.



sparkasse-re.de

Wenn man einen
Finanzpartner hat,
der die Region und
ihre Menschen kennt.

Sprechen Sie mit uns.

Wenn's um Geld geht



Die Gottesdienste zu Ostern



DONNERSTAG, 29. MÄRZ

Ökumenische Kinderkarwoche
10 Uhr, St. Pius

Wortgottesdienst mit anschl. Besinnung
15 Uhr, August-Mäteling-Haus

Eucharistiefeier für Senioren
15 Uhr, Liebfrauen

Eucharistiefeier für Bewohner des Altenheimes und Senioren der Gemeinde
15:30 Uhr, St. Johannes, Altenheim

Agape-Mahl
18:30 Uhr, Heilige Familie, Gemeindehaus

Abendmesse mit Werken der Romantik, Menno Koller, Bariton; Th. Maus, Orgel
19 Uhr, St. Peter

Abendmahlmesse mit dem Kirchenchor St. Franziskus, anschl. stille Anbetung
19 Uhr, St. Franziskus

Abendmahlfeier in der Kirche und anschl. Stille Anbetung im Raum der Stille bis Karfreitagmorgen um 6 Uhr
19:30 Uhr, St. Antonius

Abendmahlsgottesdienst als Tischmesse, ab 21 Uhr Anbetung
20 Uhr, Heilige Familie

Tisch-Eucharistie • 20 Uhr, St. Barbara

Abendmahlsamt
20 Uhr, St. Petrus Canisius

Abendmahlfeier, anschl. Gebetsstunden
20 Uhr, St. Gertrudis

Abendmahl mit anschl. Anbetung
20 Uhr, St. Joseph

Abendmahlfeier mit dem Ritus der Fußwaschung
20 Uhr, St. Markus

Agapefeier, anschl. die Nacht der verlöschenden Lichter
20 Uhr, St. Suitbert

Gottesdienst im Zeichen des Abschiedsmahl Jesu. Nach der Liturgie ist die Kirche bis Mitternacht offen zum Beten und Wachen in ökumenischer Offenheit
20 Uhr, Gastkirche

Abendmahlmesse, anschl. Anbetung
20 Uhr, St. Pius

Abendmahlfeier mit dem Jugendchor „Crescendo“
21 Uhr, St. Elisabeth

Abendmahlmesse mit dem Vokalensemble St. Paul
21 Uhr, St. Paul

Betstunde am Gründonnerstag, kfd
21 Uhr, St. Gertrudis

Liturgischer Abend mit kreativen Einheiten, Anbetung und Agapefeier – Ende gegen 23 Uhr
21:30 Uhr, St. Markus, Gemeindehaus

FREITAG 30. MÄRZ

Trauermette • 8 Uhr, Heilig Geist

Beichtgelegenheit • 9 Uhr, St. Marien

Kreuzweg im Südpark
9:30 Uhr, St. Antonius

Kreuzweg • 10 Uhr, St. Franziskus, Friedhof

Kinderkreuzweg • 10 Uhr, Liebfrauen

Familienkreuzweg • 10:30 Uhr, St. Michael

Kinderkreuzweg • 11 Uhr, St. Barbara

Weggottesdienst für die Erstkommunionkinder zu Karfreitag
11 Uhr, St. Antonius

Kinder gehen den Kreuzweg
11 Uhr, St. Marien

Kreuzweg für Kinder • 11 Uhr, St. Gertrudis

Familienkreuzwegandacht
11 Uhr, St. Markus

Kinderkreuzweg • 11 Uhr, St. Paul

Kinderkreuzweg • 11 Uhr, St. Suitbert

Feier vom Leiden und Sterben Christi
15 Uhr, St. Markus

Karfreitagliturgie, von Ehrenamtlichen gestaltet
15 Uhr, Heilige Familie

Karfreitagliturgie • 15 Uhr, St. Johannes

Karfreitagliturgie • 15 Uhr, Liebfrauen

Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu
15 Uhr, St. Antonius

Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu
15 Uhr, St. Gertrudis

Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu
15 Uhr, St. Marien

Karfreitags-Andacht, ausgerichtet vom Hospiz zum heiligen Franziskus
15 Uhr, Heilig Kreuz

Liturgie mit Chören aus der Johannespassion von J. S. Bach, Propsteichor St. Peter
15 Uhr, St. Peter

Karfreitagliturgie mit der Chorgemeinschaft St. Elisabeth
15 Uhr, St. Elisabeth

Liturgie zu Karfreitag mit dem Kirchenchor St. Franziskus
15 Uhr, St. Franziskus

Karfreitagliturgie mit dem Kirchenchor St. Paul
15 Uhr, St. Paul

Karfreitagliturgie mit einer großen Stille vor dem Kreuz in der Gastkirche
15 Uhr, Gastkirche

Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu
15 Uhr, St. Michael

Impulse zu Karfreitag
18 Uhr, St. Suitbert

Passionsandacht • 18 Uhr, St. Barbara

SAMSTAG, 31. MÄRZ

Kunst am Karsamstag
7:30 Uhr, 12 Uhr und 18 Uhr, Gastkirche

Beichtgelegenheit • 16 Uhr, St. Peter

Feier der Osternacht
19 Uhr, St. Petrus Canisius

Feier der Osternacht
20 Uhr, St. Johannes

Wortgottesdienst: Ostern für Kinder
20 Uhr, St. Suitbert

Osterfeuerchen, Osterfeier und Getränke
20:45 Uhr, St. Suitbert

Feier der Osternacht • 21 Uhr, Liebfrauen

Feier der Osternacht, anschl. Osterbegegnung im Pfarrheim
21 Uhr, St. Gertrudis

Feier der Osternacht, anschl. Begegnung im Pfarrzentrum
21 Uhr, St. Marien

Feier der Osternacht • 21 Uhr, St. Antonius

Osternachtfeier, geänderte Anfangszeit !! Anchl. Einladung zur Begegnung mit Agapefeier im Gemeindehaus
21 Uhr, St. Markus

Auferstehungsfeier, gestaltet von Andrea Möller (Blockflöte), der Chorgemeinschaft St. Elisabeth und den Kommunionkindern
21 Uhr, St. Elisabeth

Auferstehungsfeier für St. Katharina mit den Kirchenchören St. Paul, St. Franziskus u. St. Suitbert, anschl. Begegnung
21 Uhr, St. Paul, Paulushaus

Osternachtfeier, anschl. Begegnung im Pfarrheim
21 Uhr, St. Michael

SONNTAG, 1. APRIL

Auferstehungsfeier, anschl. Frühstück im Petrushaus. Es wird um Anmeldung bis zum 26. 3. im Büro St. Peter T. 1056-0 gebeten
5:30 Uhr, St. Peter

Osternmorgenfeier • 6 Uhr, St. Barbara

Ostergottesdienst, anschl. Osterfrühstück
6 Uhr, Gastkirche

Heilige Messe – Hochfest der Auferstehung des Herrn
8 Uhr, Heilig Kreuz

Eucharistiefeier • 8:30 Uhr, Liebfrauen

Eucharistiefeier • 9 Uhr, Heilig Geist

Heilige Messe – Hochfest der Auferstehung des Herrn
9:30 Uhr, St. Joseph

Ostergottesdienst • 9:45 Uhr, St. Markus

Österliche Festmesse
9:45 Uhr, Heilige Familie

Heilige Messe • 10 Uhr, St. Gertrudis

Festmesse zu Ostersonntag
10 Uhr, St. Franziskus

Festhochamt • 10 Uhr, St. Pius

Eucharistiefeier
10:30 Uhr, St. Johannes

Eucharistiefeier • 10:30 Uhr, Liebfrauen

Heilige Messe – Hochfest der Auferstehung des Herrn
11 Uhr, St. Marien

Familiengottesdienst zu Ostern
11 Uhr, St. Antonius

Hochamt mit Weihbischof Gerlings; W. A. Mozart: Missa brevis B-Dur, Propsteichor und Kammerorchester
11 Uhr, St. Peter

Eucharistiefeier zum Ostersonntag
11:30 Uhr, St. Elisabeth

Festmesse • 11:30 Uhr, St. Paul

Festmesse • 18:30 Uhr, St. Paul

Emmausmesse mit Weihbischof Dieter Geerlings, anschl. Treffen am Osterfeuer auf der Wiese von Bauer Wessels
18:30 Uhr, Heilige Familie

Osterandacht und Osterfeuer
19:30 Uhr, Heilig Geist

Ökumenische Osterandacht und anschl. Osterfeuer
20 Uhr, St. Antonius

MONTAG, 2. APRIL

Eucharistiefeier • 8:30 Uhr, Liebfrauen

Eucharistiefeier • 9 Uhr, Heilig Geist

Ökumenischer Gottesdienst
9:30 Uhr, Ev. Johanneskirche

Heilige Messe • 9:30 Uhr, St. Joseph

Eucharistiefeier mitgestaltet von der Chorgemeinschaft St. Markus
9:45 Uhr, St. Markus

Heilige Messe • 10 Uhr, St. Gertrudis

Festmesse zu Ostermontag
10 Uhr, St. Franziskus

Festhochamt • 10 Uhr, St. Michael

Familiengottesdienst
10:30 Uhr, St. Barbara

Eucharistiefeier • 10:30 Uhr, St. Johannes

Eucharistiefeier • 10:30 Uhr, Liebfrauen

Heilige Messe • 11 Uhr, St. Marien

Festhochamt zu Ostermontag
11 Uhr, St. Antonius

Lilliputlob • 11 Uhr, Gastkirche

Eucharistiefeier zum Ostermontag
11:30 Uhr, St. Elisabeth

Kinderkirche • 11:30 Uhr, St. Elisabeth

Festmesse mit dem Kirchenchor St. Suitbert anlässlich des 110jährigen Bestehens
11:30 Uhr, St. Suitbert

Osternachtfeier mit Osterfeuer
18 Uhr, St. Michael

Festmesse • 18:30 Uhr, St. Paul





Auch in diesem Jahr laden wir Sie, Ihre Familie und Ihre Freunde ein, die letzten Tage Jesu mit allen Sinnen zu erleben. Tauchen Sie mit Naina, dem römischen Hauptmann und einem Menschen der Gegenwart in die damalige Zeit ein und erleben Sie Ostern ganz anders und neu. Hören Sie, wie aktuell diese Botschaft auch heute noch ist. Wir führen Sie durch Räume, die der damaligen Zeit nachempfunden sind. Gönnen Sie sich diesen Besuch. Er möchte Ihnen Hoffnung schenken!



Anfahrt zum Ostergarten

A43
Nehmen Sie die Abfahrt Recklinghausen-Hochlarmark (Ausfahrt 13). Biegen Sie rechts auf die Theodor-Körner-Str. Fahren Sie bis ans Ende und biegen Sie links auf die Bochumer Str. Fahren Sie geradeaus bis zur ersten Ampel und biegen rechts in die König-Ludwig-Straße. Geradeaus durch bis zur Antoniusstr.

A2
Nehmen Sie die Abfahrt Recklinghausen-Süd (Abfahrt 9). Biegen Sie links auf die Bochumer Str. An der vierten Ampel biegen sie links in die König-Ludwig-Str. Geradeaus durch bis zur Antoniusstr.

Bus
Mit dem 210 oder 236/237 bis zur Haltestelle Antoniusstr. bzw. vor der Sparkasse.

Kath. Kirchengemeinde St. Antonius in Recklinghausen
Antoniusstraße 10
45663 Recklinghausen



www.st.-antonius-recklinghausen.de

Wahrlich Gottes Sohn?!

Oster Garten 2018

Vom 17. März bis 30. März



wenn man uns fragt
warum glaubt ihr an gott
warum nennt ihr ihn vater
was werden wir sagen

Wilhelm Willms



Bei der Durchführung des Ostergartens sind über 100 Ehrenamtliche beteiligt: Es gibt eine Textgruppe, einen Bautrup, Leserinnen und Leser, Servicepersonal in unserem Cafétonius, Kuchenbäckerinnen und –bäcker und viele mehr, die im Hintergrund arbeiten. Allen ist es ein Bedürfnis, die Osterbotschaft Ihnen näher zu bringen. Der gesamte Erlös geht an wohltätige Zwecke.

Die Führung dauert ca. 45 Minuten. Anschließend können Sie auf verschiedene Weise das Erlebte nachklingen lassen:

- im Gebetsraum in unserer Kirche
- im „Cafétonius“ in den unteren Räumen des Pfarrheims
- beim Stöbern und Schmökern am Büchertisch im Café

Eintritt

Erwachsene	3 €
Studenten und Auszubildende mit Studenten- oder Berufsschulenausweis	2 €
Kinder und Jugendliche von 5 - 17 Jahren	1 €
Familien (bis zu zwei Erwachsene mit eigenen Kindern oder Enkeln)	6 €
Gruppenpreis für Kindergruppen	10 €

Der Eintritt für die Führungen wird vor Beginn der Veranstaltung in bar bezahlt. Um kurzfristigen Absagen vorzubeugen, muss für Gruppenführungen das Eintrittsgeld im Vorfeld auf unten stehendes Konto überwiesen werden.

Kath. Kirchengemeinde St. Antonius,
IBAN Nummer: DE 91 4265 0150 0050 1026 98

Öffnungszeiten

Der Ostergarten ist vom 17. März bis 30. März 2018 geöffnet.

Die Führungen durch den Ostergarten beginnen immer zur vollen Stunde. Dauer der Führung ca. 45 Min. Die Anzahl der Personen pro Führung ist auf 15 begrenzt. Die Räume des Ostergartens sind nicht barrierefrei!

Führungen

(Der Ostergarten kann nur durch Führungen mit vorheriger Anmeldung besichtigt werden!)

Samstag (17.03.) 10.00 - 16.00 Uhr
Sonntag (18.03.) 12.00 - 17.00 Uhr

Montag - Donnerstag (19.-22.03.)
09.00 - 17.00 Uhr

Freitag (23.03.)
09.00 - 20.00 Uhr

Samstag (24.03.) 10.00 - 16.00 Uhr
Sonntag (25.03.) 12.00 - 17.00 Uhr

Montag - Mittwoch (26.-28.03.)
10.00 - 17.00 Uhr

Gründonnerstag (29.03.)
10.00 - 16.00

Karfreitag (30.03.)
10.00 - 14.00 Uhr
17.00 - 20.00 Uhr

Anmeldung

Christa Döing
e-mail: ch.doeing@gmail.com
Telefonnr.: 02361-36633

Gründonnerstag

Agapefeier

spiritueller Weg durch das Dunkel

20.00 Uhr

Karfreitag

Impulse zum Karfreitag

Die Nacht der Ängste – multimedialer Gang durch die Kirche

18.00 Uhr

Kirche
St. Suitbert
Hochlar

Propsteipfarrei St. Peter ♦ Kirche St. Suitbert
St.-Suitbert-Platz 3 ♦ 45659 Recklinghausen-

25.03.2018 16.00 Uhr

Joh. Seb. Bach Johannes Passion

Propsteikirche St. Peter Recklinghausen, Kirchplatz 1

Eva-Maria Falk, Sopran
Almuth Herbst, Alt
Wolfgang Klose, Evangelist
Robin Liebwirth, Jesus
Menno Koller, Pilatus

Chor der Bachwerkstatt
Kammerorchester St. Peter
Thorsten Maus, Leitung

Vorverkauf:
Pfarrbüro Propstei St. Peter, Kirchplatz 1
st.peter-recklinghausen@stadium-muenster.de
02361 10560

Eintritt:
15 Euro (8 Euro ermäßigt)



► **BUCHTIPP** ► **BUCHTIPP** ► **BUCHTIPP** ► **BUCHTIPP**

<http://ikzg-re.ekvv.de/gruene-reihe/7-band-das-dreifachjubilaeum-im-evangelischen-kirchenkreis-recklinghausen/>

<http://ikzg-re.ekvv.de/tagungen/5-studentagung-2017/>

<http://ikzg-re.ekvv.de/ausstellungen/luther-im-visier-der-bilder/>

► **BUCHTIPP** ► **BUCHTIPP** ► **BUCHTIPP** ► **BUCHTIPP**

KOLPING

KOLPINGFAMILIE RECKLINGHAUSEN-ZENTRAL



Kleidersammlung in Recklinghausen

Samstag, 17. März 2018

Mit dem Erlös der Sammlung soll ein
soziales Projekt vor Ort unterstützt werden.

Kolpingfamilie Recklinghausen-Zentral · Herzogswall 38
45657 Recklinghausen · www.kolping-recklinghausen.de

Informationen zur Sammlung

⊗ **Gesammelt werden:**

- Damen-, Herren- und Kinderbekleidung
- Tisch-, Bett- und Haushaltswäsche
- Bettfedern im Inlett, Woldecken
- Tragfähige Schuhe (paarweise zusammengebunden)

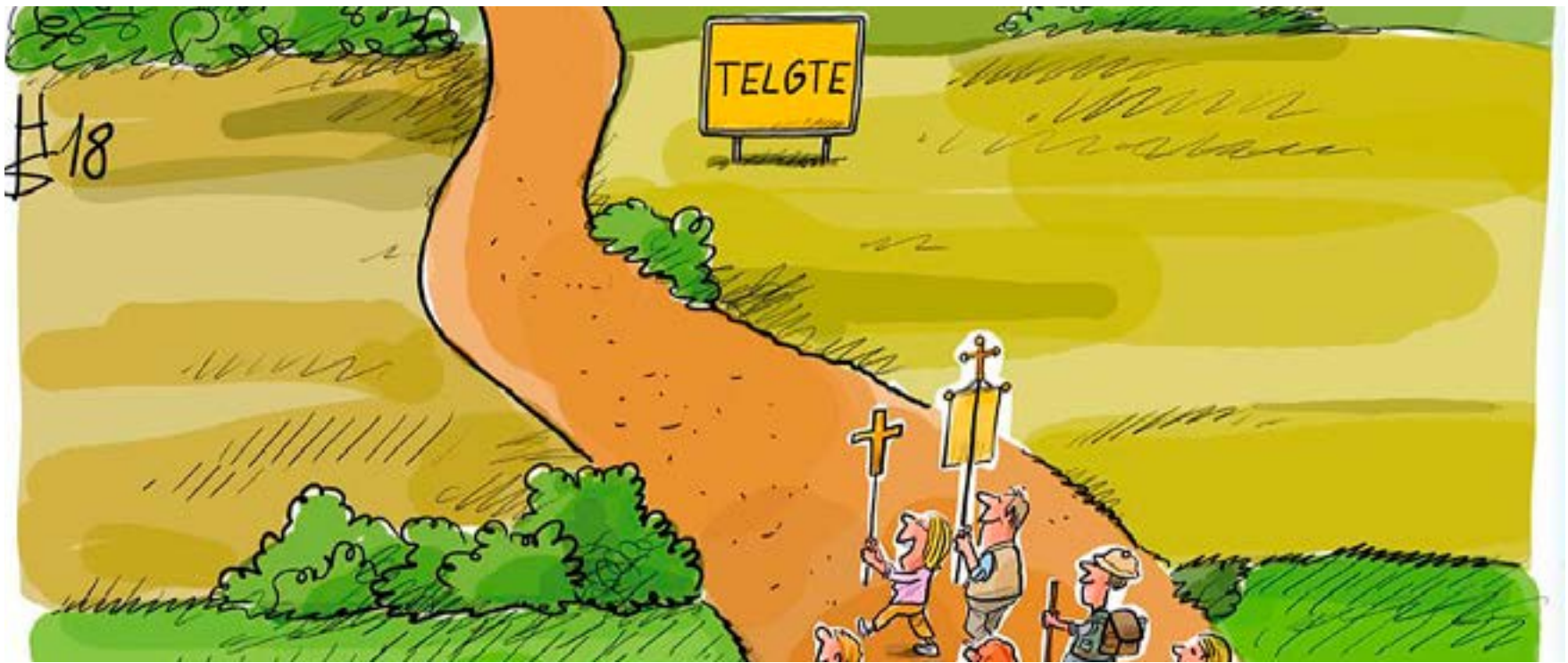
⊗ **Sammelstellen:**

- 9:00 - 12:00 Uhr, Raiffeisenmarkt an der Buddestr.
- 9:00 - 11:00 Uhr, Kirchplatz an der Pauluskirche, Paulusstr.
- 9:00 - 11:00 Uhr St. Suitbertkirche in Hochlar

⊗ **Ihre Spende muss in Plastiksäcken oder -tüten verpackt sein.**

Haben Sie keine Möglichkeiten Ihre Spenden zu den Sammelstellen zu bringen, holen wir sie natürlich bei Ihnen zu Hause ab.

In diesem Fall melden Sie sich bitte Freitag, 16.03.2018, bis 18:00 Uhr bei Fam. Becker Tel.- Nr. 02361 28884



Wallfahrt nach Telgte

Beim Katholikentag setzt das Bistum Münster neben der Kinderbetreuung auch einen spirituellen Schwerpunkt: Unter dem Motto „Lenke unsere Schritte auf den Weg des Friedens“, wird es am Samstag, 12. Mai, eine Wallfahrt nach Telgte geben.

Von Münster geht es um 9 Uhr los auf die rund zwölf Kilometer lange Pilgerstrecke. Die geistliche Leitung wird Pfarrer Hans-Werner Dierkes übernehmen. Nach Ankunft in Telgte lädt das Bistum die Wallfahrer zu einem Mittagimbiss auf den Emswiesen ein. Um 14 Uhr wird Bischof Felix Genn eine Pilgermesse in Telgte feiern, anschließend werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Münster

zurückgebracht. Die Ankunft ist gegen 16.30 Uhr geplant. Das Katholikentagsbüro des Bistums Münster bittet zur besseren Planung um eine Anmeldung bis zum 15. April unter wallfahrt@katholikentag.de

Wer am Samstagmorgen spontan mitpilgern möchte, ist ebenfalls herzlich willkommen. Eine Fahrradteilnahme ist nicht möglich!

Infos zum Wallfahrtsort

Das Gnadenbild der Schmerzhaften Maria von Telgte zählt zu den ältesten Darstellungen dieses Bildtyps. Dargestellt ist der Augenblick, in dem der Leichnam Christi vom Kreuz abgenommen und in den Schoß seiner Mutter Maria gelegt ist.

Dem um 1370 entstandenen Gnadenbild sind im Laufe der Jahrhunderte zahlreiche Wunder zugeschrieben worden. Papst Johannes Paul II. bezeichnete bei seinem Besuch in Münster die Wallfahrtsstadt Telgte als „das religiöse Herz des Münsterlandes“. **Herzliche Einladung zum Mitpilgern, ob zu Fuß oder mit dem Bus!**

Suche Frieden – finde Kinderbetreuung

Als Gastgeber des 101. Deutschen Katholikentags 2018 wird das Bistum Münster auch eigene Akzente setzen. Neben dem Angebot einer Fußwallfahrt nach Telgte am Samstag, 12. Mai, möchte das Bistum dazu beitragen, den kommenden Katholikentag als kinder- und familienfreundliches Ereignis zu gestalten. Erstmals wird eine dezentrale Kinderbetreuung an allen wichtigen Spielorten des Katholikentags angeboten. Herzliche Einladung an alle Familien, an Alleinerziehende und Großeltern von diesem Angebot Gebrauch zu machen.

ZIELGRUPPE: Kinder von zwei bis neun Jahren

ORTE DER KINDERBETREUUNG:

- Hildegardisschule
- Gesamtschule Münster-Mitte
- Hörsaalgebäude der WWU
- Bischöfliches Priesterseminar Borromaeum
- Haus der Familie
- Annette-Gymnasium
- Marienschule
- Halle Münsterland

Das Programm der Kinderbetreuung wird von den Berufskollegs des Bistums Münster gestaltet. Die Räume sind barrierefrei, es gibt jeweils Wickelräume, auch die Außengelände können gegebenenfalls einbezogen werden. Eine vorherige Anmeldung der Kinder ist nicht erforderlich. Vor Ort muss lediglich ein Bogen ausgefüllt werden, auf dem auch die Handynummer der Eltern vermerkt wird.



ÖFFNUNGSZEITEN:

Donnerstag, 10. Mai, 12.00 bis 18.00 Uhr
 Freitag, 11. Mai, 10.30 bis 18.00 Uhr
 Samstag, 12. Mai, 10.30 bis 18.00 Uhr

Der Schlusspunkt



Durch die Leinwand blicken



Welchen Film haben Sie zuletzt im Kino gesehen? Ah, das ist schon lange her. Ach so, sie schauen sich manchmal einen Film im Fernsehen an. Einen guten Film kann man auch zu Hause genießen. Doch jemand anders höre ich sagen: Nein, ich gehe ab und zu ins Kino. Es ist toll, was für ein großartiges Erlebnis ein guter Film im Kino sein kann, weil man ihn dort mit allen Sinnen erlebt und irgendwie Teil der Erzählung wird.

Aber ob Sie eine Filmgeschichte lieber auf dem eigenen Sofa miterleben oder ob Sie die große Leinwand lieben: Ein spirituelles Filmerlebnis können Sie allemal haben, hier und dort. Allerdings nicht automatisch. Es kommt auf Sie selbst an.

Wie neugierig sind Sie auf das Leben? Wie empfängsbereit für Neues? Oder wissen Sie schon, wo der Hase langläuft? Sind Sie noch hungrig und durstig? Oder schon lebenssatt?

Vielleicht haben Sie den englischen Film „Best Exotic Marygold Hotel“ schon gesehen. Die einen nehmen hier eine nette, bunte Multikulti-Komödie wahr und genießen den Charme des guten Schauspieler-Ensembles. Anderen gelingt es, tiefer zu blicken und die Spiritualität des Films zu entdecken. Da gibt es eine Figur, die mir gefällt. Douglas heißt der Mann, gespielt von Bill Nighy. Er ist irgendwie sanft und lacht gern. Aber seine Frau macht ihm das Leben schwer. Sie meckert viel und lässt sich auf Land und Leute nicht ein. Doch er ist offen und nimmt alles in sich auf. Diese empfangende Haltung beeindruckt mich. Beim Nachspüren merke ich, dass ich mir mehr davon wünsche; dass dieser Mensch mich inspiriert. Dass ich manchmal zu viel erzwingen will. Wie wäre es, öfter die Hände zu öffnen und das Leben zu empfangen, als immer nur Macher zu sein? Douglas sieht die Farben und riecht die Düfte, genießt den indischen Lärm und dann auch die Stille am Morgen.

Schreib doch bitte etwas zum Thema „Die Spiritualität von Filmen und Filmarbeit“, wurde ich gebeten. In meinem Kopf entstand ein ganzer filmtheologischer Blumenstrauß. Aber was ist Spiritualität, wenn nicht der Einbruch des Unendlichen in unsere Endlichkeit, die Erfahrung von Ewigkeit in der Zeit, daserspüren von Gott im Alltag der Welt?

Neu hinsehen lernen, so verstehe ich Spiritualität heute, und was ich sehe, in mein Herz lassen. Fragen, auch die bohrenden, an mich heranlassen. Schönheit und Erhabenheit auf mich wirken lassen.

Alles in allem: Tiefer blicken lernen. Und wo könnte ich das besser als im Kino, wo meine Wirklichkeit immer wieder auf faszinierende Weise gespiegelt wird. Nur muss ich bereit sein, mich darauf einzulassen.

In diesem Sinne: Ihnen einen gesegneten nächsten Kinogang!

■ Tom Damm

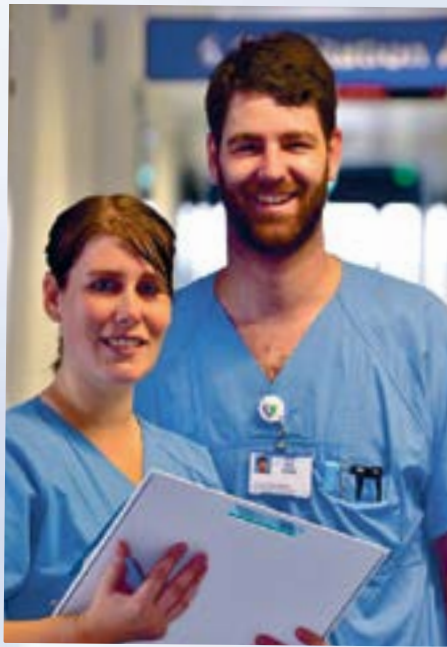
Tom Damm

- „Ostfrieze in Westfalen“
- 53 Jahre alt
- Ev. Theologe und Filmpädagoge, hat 2002 Kirche & Kino mitbegründet und 2010 das Kirchliche Filmfestival
- war bis 2016 evangelischer Gemeindepfarrer in Recklinghausen und Marl
- Tom Damm ist zur Zeit Stadtkirchenpfarrer in Schwerte

Und im Nachsinnen erlebe ich, dass ich die Palette meiner Alltagserfahrungen erweitern möchte, dass ich neu hinsehen und hinhören möchte, inspiriert durch eine Filmfigur. Gott findet doch immer wieder Wege zu mir, geht es mir durch den Sinn.



PROSPER
HOSPITAL
Das Gesundheits-Zentrum



Vertrauen seit Generationen

Das Prosper-Hospital ist mit seinen gut 530 Betten das größte Krankenhaus im Kreis Recklinghausen. Bereits 1848 von engagierten Christen gestiftet, besitzt es höchste Kompetenz auf dem Gebiet der Krankenversorgung und Gesundheitspflege.

Als modernes Gesundheitszentrum trägt es den sich ständig entwickelnden Ansprüchen

und Fähigkeiten der modernen Medizin und Pflege Rechnung. Zwölf medizinische Fachabteilungen mit teils internationalem Ruf, zahlreiche niedergelassene Mediziner im Ärztehaus, die Akademie Gesundes Vest und natürlich die rund 1.200 Mitarbeiter unterstützen kranke Menschen kompetent bei ihrer Genesung und Gesunderhaltung oder helfen bei einem Leben mit einer Krankheit.

Als Einrichtung mit katholischer Prägung sind die Experten des Prosper-Hospitals für Sie da, jeden Tag im Jahr, zu jeder Stunde.

Mehr über das Prosper-Hospital finden Sie auf

www.prosper-hospital.de

Das Prosper-Hospital ist eine Einrichtung in der Klinik Verbund Vest Recklinghausen gGmbH.